# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 400. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 28. August 1873.


## Deutschland.

**Berlin**, 27. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Medizinalrath Dr. Deetz zu Homburg v. d. H. und dem Ober-Medizinalrath a. D. und praktischen Arzt Dr. Ricker zu Eltville im Rheingau-Kreise den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kreisgerichtsrath Körner zu Brieg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberförster a. D. Flentjen zu Neuhaus i. L. den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem praktischen Arzt Dr. Zimmermann zu Weißenfels, dem Kirchspielsvoigt Meinardus zu Wilhelmshaven und dem Buchdruckerei-Factor J. B. Linden zu Aachen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Steueraufseher Lauffer zu Protschkenhain, Kreis Schweidnitz, und dem Gärtner und Kirchenvorsteher Werner zu Sächsisch-Haugsdorf, Kreis Lauban, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Maj. der König hat auf den Vorschlag Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und des Capitels der ersten Abtheilung des Louisenordens dem Freifräulein Wilhelmine Friederike von Boemelburg zu Dittelstedt bei Erfurt und der Frau Kreis-Schulinspector Clara Bauch, geb. Nixdorf, zu Sierenz, Kreis Mühlhausen i. E., den Louisen-Orden erster Abtheilung verliehen.

Dem Herrn de Grousilliers hierselbst ist unter dem 23. August d. J. ein Patent auf ein Verfahren, Soda und Pottasche darzustellen, auf drei Jahre ertheilt worden.

**Berlin**, 27. August. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wird am Freitag, den 29. August, früh 7 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhofe, Se. Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelche heute Vormittag 9 Uhr von Gastein abgereist sind, an demselben Tage, Abends 9 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin wieder eintreffen.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin werden mit Höchstihren Kindern am 29. d. M. von Wyk abreisen. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin beabsichtigt, am 30. in Hamburg zu verweilen, während Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz an diesem Tage Sr. Hoheit dem Landgrafen Friedrich von Hessen auf Schloß Panker einen Besuch zu machen gedenkt. Die Rückkehr Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten nach dem neuen Palais bei Potsdam wird am 31. früh, der Kronprinzlichen Kinder bereits am 30. früh stattfinden. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 27. August. [Zur Sedanfeier. — Die Strafgefangenen. — Auswanderungs-Agenten.] Die „Prov. Corr." theilt heute nach einigen einleitenden Bemerkungen auch einige Details über die Feier zur Enthüllung des Siegesdenkmals und über die zur Theilnahme an derselben Ausersehenen mit. Es sind dies jedoch nur Auszüge aus dem umfangreichen Programm der Feierlichkeiten, und ebenso ist aus der Liste der zur Feier Eingeladenen nur ein Auszug wiedergegeben worden. So sind die einzelnen Behörden, an deren Spitze natürlich der Reichskanzler figurirt, nicht besonders aufgeführt. Es ist noch hinzuzufügen, daß nach den Vorschlägen der Commission auch auf die Theilnahme der Presse Bedacht genommen ist. Es werden nicht nur den Redactionen der angeseheneren hiesigen Zeitungen, sondern auch den Correspondenten hervorragender auswärtiger Blätter Zutrittskarten zugestellt werden. Wie es heißt, werden auch die Damen der Theilnehmer, soweit der Raum der Tribünen reicht, zugelassen werden. Es ist bereits bekannt, daß unter den Ehrengästen sich namentlich auch Simson, von Kulmitz und der Herzog von Ratibor befinden. Die besondere Einladung Simsons beruht darauf, daß zu dem Feste, als einem speciell preußischen, eine Einladung an das Präsidium des Reichstages als solches nicht ergehen konnte, und deshalb nicht, weil der zweite Präsident, Hohenlohe, Baiern angehört. Es erschien deshalb angemessen, den ersten Präsidenten des Reichstags persönlich einzuladen. v. Kulmitz hat sich durch seine patriotische Liberalität große Verdienste um die Ausführung des Denkmals erworben. Was den Herzog von Ratibor betrifft, so gehört der Malteser-Orden zu den Vereinen, welche wegen ihrer Verdienste um die Krankenpflege vorzugsweise zu berücksichtigen waren. Der Kaiser ließ jedoch die bestimmte Weisung an das Staatsministerium ergehen, daß außer dem Schlesischen Vereine der Malteser insbesondere auch der Herzog von Ratibor einzuladen und eine gleiche Aufforderung durch denselben an alle ausgeschiedenen Mitglieder des Vereins zu richten sei. Bekanntlich haben dieselben sich zum großen Theile erhebliche Verdienste im letzten Kriege erworben. — Ueber die Zahl und das Verhalten der Strafgefangenen, welche auf Grund der im Strafgesetzbuch zugelassenen Verwaltungsmaßregel vorläufig aus der Haft entlassen worden, ist im Ministerium des Innern eine Nachweisung für 1872 zusammengestellt worden, aus welcher sich ergiebt, daß unter 948 solchen Individuen 880 waren, deren Führung zu keinen Ausstellungen Anlaß gegeben, 40, deren Verhalten zur Zurücknahme der Maßregel führte, und 28, die wegen neuer Vergehen zur Untersuchung gezogen wurden. Man wird dies Ergebniß gewiß als ein befriedigendes begrüßen können. — Der Minister des Handels und der des Innern haben in einer gemeinsamen Verfügung angeordnet, daß alle Auswanderungs-Agenten und Werbe-Emissäre, welche den Besitz der deutschen Reichs-Angehörigkeit nicht nachzuweisen vermögen, aus dem Lande zu verweisen sind.

[Unser Kaiser] hat seine Badekur in Gastein unter besonders günstiger Witterung zu Ende geführt und ist von den Erfolgen derselben in hohem Grade befriedigt. Nach den bisherigen Anordnungen wollte Se. Majestät am 27. d. M. die Rückreise antreten, um am 29. Abends in Berlin einzutreffen. Nach der Grundsteinlegung zur Cadettenanstalt in Lichterfelde (1. September) und der Enthüllung des Siegesdenkmals (2. September) gedenkt der Monarch nach Weimar zur Begrüßung des erbgroßherzoglichen Ehepaares zu gehen. Dann wird derselbe Truppenübungen in der Umgegend von Berlin und in den Provinzen abnehmen und sich gegen Ende des Monats nach Baden-Baden begeben. Ueber den beabsichtigten Besuch in Wien, welcher voraussichtlich von Baden aus im Monat October erfolgen dürfte, ist bis jetzt noch keine nähere Bestimmung getroffen.

[Die Conferenz zur Berathung der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse] hat in jüngster Zeit keine Sitzung gehalten, doch ist ein von der Versammlung ernannter Ausschuß in Thätigkeit, um die aus den Verhandlungen gewonnenen Ergebnisse zusammenzustellen und die dem Staatsministerium zu unterbreitenden Anträge zu entwerfen. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird die Conferenz voraussichtlich zu einer Schlußsitzung zusammentreten, um die Vorschläge des Ausschusses und einige noch unerledigte Punkte in Erwägung zu nehmen.

[Die Conferenz im Cultus-Ministerium], welche am 18. d. M. zusammengetreten war, um über die Angelegenheiten des höheren und mittleren Mädchenschulwesens zu berathen, hat am Sonnabend, den 23. d. Mts., ihre Verhandlungen zum Abschluß gebracht. Diese Berathungen, welche zu einem Meinungs-Austausch nach den verschiedensten Richtungen Gelegenheit boten, haben in allen wesentlichen Punkten zu Ergebnissen geführt, die sich für eine zeitgemäße Entwickelung des Mädchenschulwesens fruchtbar machen lassen werden.

D. R. C. [Der Reichs-Invalidenfonds.] Wie wir hören, werden jetzt die Arbeiten behufs definitiver Organisation des Reichs-Invalidenfonds mit großem Eifer betrieben. In dem Dienstgebäude des Reichskanzleramtes werden jetzt die Kassen-Räume hergerichtet, in welchen die Bureaus dieser Behörde untergebracht werden sollen. Die Arrangements für diese Einrichtungen werden von dem Präsidenten des neuen Instituts, Geh. Rath Ellwanger, selbst getroffen. Ebenso wird nunmehr auch die Anstellung des Rendanten des Reichs-Invalidenfonds erfolgen, zu welchem Amte, wie wir hören, der Ober-Präsidial-Secretär Götze aus Straßburg im Elsaß bestimmt ist.

[Unter den Zustimmungs-Erklärungen] zu der patriotischen Adresse des Herzogs von Ratibor verdienen diejenigen aus den Städten Neuß und Duisburg besondere Beachtung. In Neuß haben 70 der angesehensten Bewohner, — darunter mehrere, welche bisher Anhänger der extrem-katholischen Richtung gewesen sind — und in Duisburg über hundert Bürger sich der Adresse angeschlossen. Mit den Erklärungen der Letzteren ist zugleich die Versicherung abgegeben worden, daß es in Duisburg noch Tausende staatstreuer, fest zu Sr. Majestät und zum Reiche stehender Katholiken gebe, und daß nur die Kürze der Zeit es nicht gestattet habe, diese Gesinnung der übrigen katholischen Bürger einzeln zu documentiren. Von den Unterzeichnern sind hervorzuheben:

in Neuß: L. Sels, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter, W. H. Sommer, Hütten- und Bergwerksbes., Dr. J. Rheindorf, pract. Arzt, Franz Hesemann, Kaufmann, Heinrich Thywissen, Handelskammer-Mitglied, St. Knapp, Fabrikbesitzer, Lorenz Sels, Kaufmann und Präsident der Handelskammer, F. H. Kaumanns, Rentner und Stadtverordn., W. Bleser, Mitglied der Handelskammer, W. Linden, Kaufmann und Stadtverordn., Fischer, Kaufmann, Fr. Hoffstadt, Kaufmann und Mühlenbes., Mitglied der Handelskammer, Th. Flemming, Kaufmann, Zimmermann, desgl., Franz Müller, desgl., Louis Kaumanns, desgl., Th. Leuchtenberg, desgl., Franz Leuchtenberg, Oekonom, Dr. Rheins, pract. Arzt, P. F. Feldhau, Kaufmann, Louis Sels, Fabrikbes., P. H. Rattels, Rentner, Th. Rattels, Kaufmann, Aug. Thywissen, desgl., Th. Remy, desgl., R. Lennes, Kaufm. u. Fabrikbes., C. Weinhaus, Hotelbes., Jos. Schwarz, Apotheker, Jos. Dürnler, Kaufm., Th. Reck, desgl., W. Schmitz, Friedensrichter, Aug. Kaumanns, Gerbereibes., Dr. H. Worbs, Gymnasial-Oberlehrer, Dr. Vering, Gymnasiallehrer, Dr. Decker, desgl., Heidkampf, desgl., Dr. Flöck, desgl., Voß, desgl., Joh. Quossek, Gymnasial-Oberlehrer a. D., Kreuzer, Bauunternehmer, Louis Rheins, Kaufm., M. Flemming, Kaufm. und Fabrikbes., Herm. Cordes, Geschäftsführer, Blörres, Kaufm., Jul. Zimmermann, desgl., H. Linden, desgl., Mitglied der Handelskammer, Franz Hackenburg, Kaufm., Ad. Linden, desgl., früher Kirchenrath, Aug. Rheins, Kaufm., Th. Linden, desgl., Arnold Knapp, Fabrikbes., W. Kaumanns, Lederfabrikant, Aug. Decker, Civilstandsbeamter, P. Th. Herweg, Kaufm., R. M. Dälen, Ingenieur und Fabrikant, Fr. Büttgenbach, Hüttendirector in Heerdt bei Neuß, H. Comyes, Kaufm., Emil Carroux, desgl., Heinr. Kronen, desgl., Jos. Knapp, desgl., F. W. Rheins, prakt. Arzt und Kreiswundarzt;

in Duisburg: H. J. Vygen, Fabrikbes. u. Stadtverordn., J. Brockhoff, Fabrikbes. u. Beigeordn., Franz Brockhoff, Fabrik- u. Hüttenbes., Freihr. von der Recke, Kreisrichter, Wilh. Schrörs, Redacteur der Rhein- und Ruhrzeitung, Ad. Thissen, Kaufm., Felix Möller, Lehrer, Boll, desgl., C. Gantenberg, desgl., W. Maibach, Kaufm., H. Peters, Auctionator u. Stadtverordn., Carl Müller, Kaufm., Ludwig Müller, desgl., W. Schulten, Sprachlehrer, Joh. Carlier, Bauunternehmer, Grünebach, Kaufm., Otto Fischer sen., dsgl., Otto Fischer jun., desgl., C. Lucas, Oekonom der Societät, A. Diederich, Maurermeister, Dr. Gethmann, Arzt, X. Rensing, Kaufm., A. Beyenburg, Zuckersiedermeister, Ant. Karking, Kaufm., Carlier, Stadtverordneter, Carl Fromm, Grubenverw., P. Spohn, Zimmermeister, Chr. Aldendorf, Hütten-Director.

[Bei der am 2. September c. stattfindenden Feier] der Enthüllung des Siegesdenkmals wird in Folge eines besonderen Allerhöchsten Befehls die ganze Nordseite des Königsplatzes für das Publikum reservirt sein, so daß die Parade-Aufstellung mit den officiellen Tribünen ꝛc. auf die übrigen drei Seiten des Platzes beschränkt bleibt.

[Die deutsche Cholera-Commission] hat am 23. d. M. ihre letzte Sitzung gehalten und das Resultat ihrer Berathungen dem Reichskanzleramte sofort übergeben können. Der Präsident des Reichskanzler-Amts, Staats-Minister Delbrück, hatte am Tage vorher die Mitglieder zu einem größern Diner versammelt.

—†— [Mittheilungen über das Auftreten der Cholera.] In Berlin sind bis zum 12. d. Mts. Mittags im Ganzen 72 Personen als an der Cholera erkrankt gemeldet; davon sind gestorben 52, in Behandlung geblieben 20. In Hamburg ist der erste Cholerafall am 14. Juni d. J. constatirt; bis zum 26. Juli sind erkrankt 62, gestorben 45, genesen 11. Hinzugetreten sind in der Zeit vom 27. Juli bis 2. d. Mts. Erkrankungen 104. In der Stadt Dresden und den Gerichtsamts-Bezirken Dresden, Döhlen, Tharandt und Radeberg war der Bestand an Cholerakranken am 20. d. Mts. 92. In der Woche vom 21. bis 27. sind erkrankt 31, gestorben 16, genesen 59. In Ungarn betrug der Bestand an Cholerakranken am 1. d. M. 915. In der Zeit vom 1. bis 18. d. Mts. sind erkrankt 13,644, gestorben 5231, genesen 6181; also am 18. d. M. in Behandlung verblieben 3147. Die Gesammtzahl der Cholera-Erkrankungen in Ungarn betrug seit Ausbruch der Epidemie bis zum 18. d. Mts. 48,150; die der Todesfälle 18,398. In Warschau sind in der Zeit vom 30. Mai bis 6. d. Mts. 879 Cholerafälle festgestellt, von denen 341 tödtlich verliefen. Unter den Flößern auf der Weichsel wurden bis zum 6. d. M. im Ganzen 38 Erkrankungsfälle constatirt, von denen 21 einen tödtlichen Ausgang hatten.

**Köln**, 24. Aug. [Vacanzen. — Bestrafung.] In der hiesigen Diöcese sind bei dem Widerstreben der geistlichen Behörden gegen die neuen sogenannten Kirchengesetze bis heute fast 40 Pfarr- und Caplanstellen vacant geworden und unbesetzt. Heute wurden ungefähr 30 Zöglinge des Kölner Priesterseminars zu Priestern geweiht und sollen dieselben, wie wir hören, älteren Geistlichen zur völligen Ausbildung zugetheilt werden, wahrscheinlich, wie ehemals die eben Geweihten zur Aushilfe als Capläne angestellt wurden. Jedoch dürfte der Unterschied vorhanden sein, daß den noch in der „Ausbildung Begriffenen" nicht das Gehalt der Capläne ausgezahlt wird. — Der Pfarrer Ernst in Waldbroel, welcher jüngst in zwei Instanzen wegen seiner gegen den Protestantismus gerichteten Predigten zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt und dem bald nachher die Schulaufsicht entzogen worden ist, wird nunmehr versetzt und zwar in die Gegend von Aachen. Bei dieser Versetzung dürfte es sich um das Princip handeln, ob derartige Akte zur alleinigen Competenz des Bischofs gehören oder unter Mitwirkung der Regierung zu vollziehen sind. (Fr. J.)

**Leipzig**, 26. August. [Die Excesse.] Nachdem das hiesige Polizeiamt schon im Laufe des Tages durch Maueranschläge, unter Hinweis auf § 116 des Reichsstrafgesetzbuchs, zur Erhaltung der Ruhe ermahnt hatte, wurden heute Abend der Königsplatz und die auf denselben mündenden Straßen durch 2 Compagnien der hiesigen Garnison besetzt und ein weiteres Bataillon in der Caserne consignirt. Die Aufforderungen der aufgestellten Posten zum Auseinandergehen und einzelne Verhaftungen genügten, um bis jetzt jede weitere Störung der Ruhe fern zu halten.

**Leipzig**, 27. August. [Die Excesse.] Soeben läßt der Stadt-Commandant, Generallieutenant Nehrhoff v. Holderberg folgende Warnung an den Straßenecken anschlagen: Nachdem bereits seit mehreren Tagen hintereinander durch ungebührliche Ansammlungen von Volksmengen und selbst durch Gewaltthätigkeiten die öffentliche Ruhe gestört und zur Wiederherstellung der Ordnung militärische Hilfe requirirt worden ist, mache ich den Bewohnern der Stadt Leipzig bekannt, daß bei einem wieder nothwendig werdenden Einschreiten des Militärs voller Gebrauch der Waffen eintritt. Es möge diese Bekanntmachung besonders die gesetzlich gesinnten Einwohner der Stadt veranlassen, sich von den Plätzen, welche bisher der Schauplatz der Ruhestörungen gewesen, fern zu halten, damit die strafbare Neugierde nicht unschuldige Opfer koste. Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung erläßt der Rath und das Polizeiamt zu Leipzig folgende Anordnungen: Mit Eintritt der Dunkelheit ist es verboten, daß auf dem Augustusplatze, dem Roßplatze, dem Königsplatze und den angrenzenden Theilen der Promenaden mehr als 3 Personen zusammenstehen oder gehen. Diejenigen, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln, sollen sofort arretirt werden. In der Pleißengasse und in deren Nähe ist das Stehenbleiben einzelner Personen mit Eintritt der Dunkelheit, bei Vermeidung der Verhaftung, verboten. Alle Tanz- und Schanklokalitäten sind bei Vermeidung der sofortigen Schließung und einer Geldstrafe ohne Ausnahme um 11 Uhr Abends zu schließen. Einer Bekanntmachung des Staatsanwalts zufolge sind bei der mit vereinten Kräften gegen Personen verübten Gewaltthätigkeiten 1100 Thlr., ferner Wäsche, Kleidungsstücke und andere Werthgegenstände geraubt worden.

**München**, 21. August. [Reformen in der Finanzverwaltung.] Die „Köln. Ztg." berichtet: Der neue Finanzminister brachte den guten Glauben seiner Freunde und persönlichen Bekannten in das Amt mit, daß es ihm an Energie nicht fehle, eine Eigenschaft, welche bei seinem sonst so verdienstvollen und gewandten Vorgänger durch ihre Abwesenheit glänzte. Als reformatorischer Gesetzgeber wird Herr Minister Beer diese gute Meinung durch die That bald zu rechtfertigen Gelegenheit haben, indem man in den hiesigen dem Landtag näher stehenden Kreisen auf eine entschiedene Umgestaltung der Finanzverwaltung hofft. Zwar soll nach einer im Ministerium der Finanzen umgehenden Sage Herr Moritz Mohl sich über die baierische Finanzverwaltungs-Organisation mit wahrer Bewunderung ausgesprochen haben, aber jetzt will selbst diese schwäbische Autorität nicht mehr verfangen, und die Meinung, daß der neue Besen einmal recht gründlich kehren möge und müsse, hat unter den Leuten, auf deren Urtheil man etwas geben darf, die allergrößte Mehrheit für sich. Von einer vereinfachenden und ersparenden Reform hört man als einer beschlossenen und zur Vorlage an den Landtag bereiten Sache; es handelt sich dabei um die Vereinigung der sogenannten Aufschlagsämter mit den Zollbehörden. Letztere haben im Innern Deutschlands, abgesehen von ein paar großen Handelscentren, sehr wenig zu thun, und auch der Dienst, die innere indirecte Besteuerung zu controliren, ist ein so einfacher, daß der darauf gerichtete Wunsch der Liberalen in der Kammer schon längst hätte erfüllt werden können.

**Mannheim**, 25. August. [Friedrich Hecker's Abschieds-Rede.] Gestern Abend fand hier im Saale des „Badener Hofs" ein Abschiedsbankett für den wieder nach Amerika zurückkehrenden Friedrich Hecker statt, an dem etwa 300 Personen theilnahmen. Aus Mainz, Frankfurt ꝛc. waren noch einige Gesinnungsgenossen erschienen. Hecker hielt eine lange Rede in blühender Phraseologie, die den Beifall der Versammelten fand. Wir heben ein paar bezeichnende Stellen heraus:

Mannheim! Wenn ich diesen Namen nenne, so thut sich meine ganze Jugend vor mir auf und ich denke an jene Zeit, wo ich hier das Gymnasium besuchte und die ersten freiheitlichen Eindrücke empfing, die ich mir dann durch das ganze Leben hindurch bewahrte. Ja, als ich hörte von Cajus und Sempronius, als ich las, wie der letzte Römer, weil er den Untergang der Freiheit nicht überleben wollte, sich den Dolch ins Herz stieß, da gelobte ich mir mit heiligem Schwure, der Tribun meines Volkes zu werden, zu kämpfen für Volkeswohl, Volkesfreiheit und Volkesbildung, und, beim allmächtigen Gott, ich habe meinen Schwur gehalten. Wenn ich heute mich zur Ruhe niederlege, dann kann ich mir sagen, daß ich redlich gearbeitet, und daß ich die Ruhe verdient habe und wenn ich zur Gruft fahre, so kann das Volk sagen: „Wir haben einen unsrer besten Freunde verloren!"... „Man ist heute so freigebig mit dem Namen Deutscher? Ist er ein Deutscher? So ruft man über mich und schilt mich den Vaterlandslosen und Vaterlandsverräther Er ist ein Deutscher geblieben! Er ist es nicht in dem Sinne wie es Viele gern haben möchten: er ist es geblieben in republikanischem Sinne.... Mein Streben war, das Deutschthum, überall, wo ich hinkam, zur Ehre zu bringen, und ich soll kein Deutscher sein! Es sind billige Worte, vaterlandslos und reichsfeindlich! Warum aber hat man mich hinausgestoßen in die Fremde, warum aber hat man mich mit dem Henkerbeil vertrieben? Weil ich es gewagt habe aufzustehen für die Einheit, aber auch für die Freiheit des deutschen Volkes! Als ich einsah, daß jene Schwätzer-Versammlung in Frankfurt das Vaterland weder einig noch frei machen würde, da rief ich den Wahlspruch Hutten's und griff zum Schwerte. Und dann ging ich ins Exil, doch mit besserem Geschick als wie Hutten. Racha, Racha, Vaterlandsverräther, Vaterlandsloser und Reichsfeind haben sie damals über mich gerufen, sie mögen es heute wieder rufen. Nicht nur die Bourbonen haben nichts gelernt. Ich habe aus dem Gefühl und dem Willen des Volkes herausgehandelt und ich habe es erlebt, daß ein hoher Würdenträger zu mir gesagt hat: Sie hatten Recht, aber es war zu früh! Und so kann ich sagen, darf es laut verkünden, muß es nach dem Bürgereide, den ich dem glorreichen republikanischen Sternenbanner geschworen, offen bekennen: Ich bin Demokrat, ich bin Republikaner, und ich bedauere die Herren, die das nicht vertragen können.

## Oesterreich.

**Wien**, 27. August. [Der Fürst Milan von Serbien] ist heute hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde derselbe am Landungsplatze vom Landesstatthalter und vom Landescommandirenden und darauf in seinem Quartiere vom Obersthofmeister im Namen des Kaisers begrüßt.

**Gastein**, 27. August. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] verabschiedete sich von den auf der Schloßterrasse versammelten Notabilitäten in freundlichster Weise und unterhielt sich längere Zeit mit dem Grafen Beust. Die anwesenden Damen überreichten dem Kaiser, welcher im nächsten Jahre wiederzukommen verhieß, prachtvolle Blumensträuße.

**Salzburg**, 27. August. [Se. Majestät der deutsche Kaiser] ist soeben von Wildbad-Gastein glücklich hier eingetroffen und mit lebhaften Hochrufen begrüßt worden. Morgen findet die Weiterreise nach Regensburg statt.

## Schweiz.

**Bern**, 23. August. [Kirchliches.] Gestern Abend, schreibt man der „N. Z.", fand im Casino eine Versammlung des Vereins freisinniger Katholiken der Bundesstadt statt. Der Präsident des Vereins, Herr Professor Favrot, begrüßte die Anwesenden, legte Rechenschaft darüber ab, was seit der letzten Versammlung seitens des Comite's gethan worden, um die liberalkatholische Sache zu fördern und constatirte sowohl für die Schweiz als für Deutschland ganz bedeutende Fortschritte. Langsam freilich nur rückt's vor — aber jeder Schritt ist ein Schritt und bezeichnet einen Punkt, von dem aus kein Rückwärtsgehen mehr stattfindet. Redner erinnerte u. A. auch an die Erklärung jener aargauischen Priester, die das Gebahren und die Denk- und Handlungsweise Mermillod's und seines Anhanges so offen und freimüthig als das bezeichneten, was sie ist, als Landesverrath. Diese Erklärung constatirt auch einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt, denn sie beweist uns, daß die Zahl der erleuchteten Priester, die sich vom Ultramontanismus lossagen, täglich anwächst und daß eine Zeit kommen wird, wo sie die Mehrheit bilden werden. Nachdem Herr Favrot die Anwesenden noch eingeladen hatte, auch ferner muthig auf der betretenen Bahn fortzufahren, wurden noch verschiedene Wahlgeschäfte erledigt. In das Comite wurden an Stelle der verstorbenen Herren Munzinger und Fiala die Herren Professor Sidler und Buchbinder Walker gewählt. Als Delegirte an die am 31. d. in Olten stattfindende Versammlung wurden bestellt die Herren Favrot, Weber, Frei und Mäder.

Die altkatholische Kirchengemeinde Olsberg (Aargau) hat nach der „Volksstimme" an das schweizerische Centralcomite nebst Anderem Folgendes einzugeben beschlossen: „Die Rückkehr zur ursprünglichen Kirchenverfassung schließe die im Verlaufe der Zeit usurpirte Oberherrschaft des römischen Papstes über alle Nationalkirchen aus. Demzufolge und als selbstverständlicher Consequenz des Protestes gegen die vaticanischen Schlußnahmen haben die Olsberger einstimmig den Beschluß gefaßt: keinen Bischof anzuerkennen, der von des „heiligen römischen Stuhles Gnade" ist approbirt worden, und überhaupt der römischen Herrschaft zu entsagen, so lange Rom auf den vorgeblich „von Gott geoffenbarten" Dogmen der persönlichen Unfehlbarkeit und der kirchlichen Alleingewalt und Allgewalt des Papstes beharrt und so lange dasselbe alle modernen, freiheitlichen und fortschrittsgemäßen Bestrebungen der Staaten im Syllabus zu verfluchen fortfährt."

[Zur Braunschweigschen Erbschaft.] Einer Correspondenz des „Bund" entnehmen wir: Der Municipalrath hat in seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung den Conseil administratif, d. h. den engeren Stadtrath bevollmächtigt, die der Stadt unerwartet zugefallene Erbschaft Braunschweig anzunehmen, aber sub beneficio inventarii. Diese Vorsicht war jedenfalls nicht nothwendig, indessen ist sie bei solchen Fällen üblich. Der Werth der Sammlung edler Steine des Herzogs von Braunschweig soll, wenn man quasi-competenten Beurtheilern glauben darf, ein enormer sein. Man spricht von 30 Millionen. Der Herzog hatte eine Manie in dieser Richtung, war aber auch wirklich der erste Kenner der Welt und sind ihm die Männer vom Fach nach ihrem eigenen Geständnisse bei weitem nicht nachgekommen mit ihrem wissenschaftlichen Verfahren bei den angestellten Proben. — Der Testator hat bekanntlich vorgeschrieben, daß sein Leichnam nach stattgehabter Obduction noch petrificirt werden und zwar nach dem Verfahren, das ein Italiener bei Mazzini angewendet hat und welches für Jahrhunderte vor Verwesung schützen soll. Der Stadtrath hat nun nach Italien (Genua glaube ich) telegraphirt. Der Mann wurde aber nicht aufgefunden und scheint auf Reisen zu sein. Das Verfahren ist indessen gedruckt dem Testamente beigelegt und wird nun wahrscheinlich die Petrification vorgenommen werden.

**Basel**, 25. August. [Franz von Wamboldt.] Gestatten Sie mir, schreibt man der „N. Z." von hier, Ihrer neuerlichen Charakteristik einer so bedeutenden Persönlichkeit, wie man sein muß, wenn man die Eigenschaft eines Gesandten an einem deutschen Hofe mit derjenigen des Mitredacteurs des berüchtigtsten und reichsfeindlichsten Jesuitenorgans, der „Genfer Correspondenz", in sich vereinigen kann, noch einen nicht weniger bedeutsamen Zug hinzuzufügen. Freiherr Franz von Wamboldt in Groß-Umstadt (hessischen Odenwalde), den wir meinen und den der Gothaische Hofkalender heute noch als am 18. März 1866 accreditirten außerordentlichen Gesandten und bev. Minister Hessens am sächsischen Hofe aufführt, ist nämlich auch einer der Gründer des Mainzer Vereins der deutschen Katholiken und in dessen Vorstand. Als solcher steht er unter der Adresse des Vereins vom 12. December 1872 an den Papst, in welcher er „um den Apostolischen Segen zu den Füßen Sr. Heiligkeit gebeten und gefleht" wird; denn — wie es in der Adresse heißt: „Durch Deinen Segen gestärkt, werden auch wir unbesiegt bleiben." Er steht auch unter der Erklärung des Vereins-Vorstandes vom 27. Dezember 1872, in welcher man sich gegen die Beschuldigung „staatsfeindlicher Tendenz" verwahrt. Vergessen wir also auch dieses weitere Verdienst des auf eigenthümlichem Gebiete thätigen deutschen Diplomaten nicht. Franz von Wamboldt hat noch einen älteren Bruder, Besitzer der Güter in Groß-Umstadt und Birkenau, der, gleichfalls ultramontan, doch weniger activ in den Vordergrund zu treten scheint. — (Aus der Vergangenheit des edlen Freiherrn geht uns noch folgende Mittheilung zu: Als am 13. Juni 1866 der diplomatische Verkehr zwischen Berlin und Wien abgebrochen worden war, äußerte bei einem Besuche des in diesen Tagen mehrgenannten Frhrn. von Wamboldt auf dem auswärtigen Ministerium in Berlin einer der Beamten sein verbindliches Bedauern, daß die Mehrzahl der deutschen Gesandten Berlin nun bald verlassen und der gewohnte Verkehr mit diesen Herren eine Unterbrechung erleiden werde. Allerdings, lautete die Erwiderung, indessen wird unsere Abwesenheit nicht lange dauern, denn schon nach ein paar Wochen werden wir wieder hier sein und Preußen wird alsdann einige Provinzen weniger zählen. Nach dieser Antwort war es vielleicht nicht zu verwundern, daß Herr von W., als ihm etwa acht Tage später, nach der erfolgten Besetzung des preußischen Telegraphen-Amts in Homburg durch hessische Truppen, seine Pässe zugestellt worden waren, auf unbestimmte Zeit in Berlin bleiben wollte und nur durch den wiederholten und nachdrücklichen Hinweis, daß der nächste Zug nach Darmstadt um die und die Abendstunde abgehe, zur Abreise mit diesem Zuge bewogen werden konnte. Red.)

## Frankreich.

**Paris**, 25. August. [Republikanische Proclamationen gegen die Wiederherstellung der legitimen Monarchie. — Edgar Quinet.] Die republikanischen Deputirten fordern in Masse ihre Wähler auf, sich mit aller Entschlossenheit der Wiederherstellung der legitimen Monarchie zu widersetzen. Heute liegt eine solche Proclamation Edgar Quinet's und eine andere von den vier republikanischen Deputirten des Loir und Cher vor. Die letzteren thun dar, daß die Monarchie in Frankreich nur noch das sich auf die clericale Oberherrschaft und den Syllabus stützende Königthum sein kann, und wie dieses alle diejenigen verdammen muß, welche das Königthum mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation versöhnen wollen. Quinet aber entwickelt, daß, wenn die Plane der Royalisten gelingen und die National-Versammlung die Rückkehr zur Chambord'schen Monarchie votire, es das erste Mal sei, daß ein Volk sich der Herrschaft eines Einzigen unterwerfe, ohne vorher niedergeschmettert worden zu sein, daß eine Kammer eine Revolution mache, die im Widerspruch mit der legalen, rechtmäßigen Regierung und den bestehenden Thatsachen stehe und so neuen und furchtbaren Stürmen wieder Thor und Thür öffne. Quinet hält daher die Wiederherstellung der Monarchie auch für unmöglich; wenn man aber zulassen wollte, daß die Royalisten ihre Plane verwirklichen und es ihnen gelinge, aus den Franzosen ein kindisch gewordenes Volk zu machen, so würde die französische Nation ihren Gegnern das Recht geben, Alles gegen sie zu wagen; die Verachtung würde neue Invasion zur Folge haben. Die erste Idee einer Wiederauferstehung des alten Regimes aber würde die Vernichtung Italiens zu Gunsten des Papstes, also ein Krieg mit Italien, Preußen und Spanien sein; man werde dann bald die vierte Invasion sehen und Frankreich auch keinen einzigen Freund mehr haben. Zuckungen im Innern, Zerstückelung, vollständiger Ruin, dieses müsse man von Complotten erwarten, welche die Straflosigkeit ermuthige. Das Volk möge sich fernerhin geduldig zeigen, aber wachen. Wenn es nicht wolle, so würde es nicht Sklave werden können. Was ihn (Quinet) anbelangt, so hat er die Sklaverei und die weiße Schreckensherrschaft unter der Restauration gesehen. Daß die Royalisten noch nicht alle Hoffnung verloren haben, zur Monarchie zu gelangen, geht nicht allein aus der Sprache des „Françals" selbst, sondern auch aus der des orleanistischen „Soleil" hervor. Letzterer legt die Worte Broglie's so aus, als habe er sagen wollen, daß die Regierung den Willen der Nationalversammlung, wie er auch sein möge, ausführen werde. „Wir bedurften", so sagt das orleanistische Blatt, „nicht dieses Zeugnisses, um gewiß zu sein, daß Marschall Mac Mahon der gewissenhafte Ausführer des Willens der Nationalversammlung sein wird. Aber die Worte des Vice-Präsidenten des Ministerrathes werden ohne Zweifel gewisse Unternehmungen entmuthigen. Sie werden den Mund denen verschließen, welche so wenig Achtung vor dem Marschall haben, um ihm anzurathen, seinen Pflichten eines Mandatars der Nationalversammlung entgegenzuhandeln. Sie werden zu gleicher Zeit die Wirkung haben, dem Lande feierlichst zu bekräftigen, daß die ganze Souveränetät in der Nationalversammlung ist und daß die Nationalversammlung Gehorsam finden muß, welche Beschlüsse sie auch betreffs der endgiltigen Errichtung der Regierung ergreifen wird."

## Spanien

**Madrid**, 24. August. [Aus Carthagena] wird der „Times" unter dem 20. d. gemeldet: „Es heißt hier, daß die englische Regierung auf Ansuchen der deutschen den Befehl gegeben habe, die Schiffe Victoria und Almansa der ersten regelmäßigen spanischen Streitmacht zu übergeben, die sich als solche ausweisen würde. Doch stehen der Ausführung dieses Befehles große Schwierigkeiten im Wege. Das Geschwader des Admirals Lobo ist von so unzureichender Stärke, daß er die angekündigte Blokade hat aufgeben müssen, und wenn die genannten Schiffe ihm übergeben würden, so wäre es leicht möglich, daß die Aufständischen sie wieder eroberten, oder auch, daß die Forts während der Uebergabe der Schiffe Feuer eröffneten, indem die Aufständischen darin eine Verletzung der von Commodore Werner und Capitän Ward versprochenen Neutralität erblicken wollen. Ferner hat der brittische Consul geltend gemacht, daß die Auslieferung der Schiffe große Gefahr für Leben und Eigenthum der hiesigen Engländer nach sich ziehen würde." Ein anderer Correspondent vom 23. sagt dagegen: „Admiral Lobo, der am 22. mit vier Kriegsschiffen von Algeciras zurückgekehrt ist, stellte sich dem englischen Admiral Sir H. Yelverton vor und ersuchte ihn um Ueberlieferung der Schiffe Victoria und Almansa. Yelverton erklärte, er erwarte noch Weisungen von seiner Regierung, worauf der Admiral sich zurückzog." Es geht hieraus hervor, daß das in Carthagena umlaufende Gerücht falsch war. Gegen das an der Plana-Insel ankernde Geschwader Lobo's drohen die Aufständischen ihre Panzerschiffe auszusenden. Nach der Landseite setzen die Forts ihr Geschützfeuer fort, um die Belagerer an der Errichtung von Erdwerken zu verhindern. Mehrere Versuche, die Stadt zu verrathen, sind fehl geschlagen. Es ist bekannt gemacht worden, daß alle Spione erschossen werden sollen. Die Thore sind für Jeden, der nicht einen besonderen Befehl vorweist, geschlossen. In den letzten Tagen hat die „Regierung" von Carthagena aus dem Silbererz der benachbarten Bergwerke Geld schlagen lassen, um die Truppen zu bezahlen.

## Großbritannien.

E. C. **London**, 25. August. [Zu dem Streite Englands mit den Aschantinegern] ist schon wiederholt und von verschiedenen Seiten bemerkt worden, daß der Aschantikönig im Grunde gar nicht so sehr Unrecht hat, und unsere Regierung ist ermahnt worden, sich nicht ausschließlich von Rachegelüsten leiten, sondern nach energischer Zurückweisung dem Gegner auch Recht widerfahren zu lassen. Der Streit entspringt im Wesentlichen einer im Humanitätsprincip begangenen Anmaßung der Engländer. Mit den Fantis haben die Aschantis schon lange Händel, und zwar nicht ganz ohne Grund. Früher blieben die Engländer aus dem Spiele. Seitdem sie jedoch die Auslieferung eines Aschantihäuptlings verweigert haben, der sich widerrechtlich einen gefundenen Goldklumpen aneignete, welcher von Rechtswegen dem König gehörte, genießen auch die Engländer den Vorzug des Hasses ihrer Nachbarn. Reine Gefühlsgründe bei Seite gelassen, bleibt immer noch ein Kern greifbarer Interessen, deren Befriedigung die Gefühlswunden heilen dürfte. Die Aschantis wollen Zugang zu der Küste haben. Zur holländischen Zeit hatten sie diesen und konnten nach Belieben mit überseeischen Ländern handeln. Jetzt geht Alles durch die Fantis, welche als rebellische Unterthanen angesehen werden und deshalb ein verhaßtes Volk sind. Ein in Cape Coast Castle ansässiger Engländer mahnt im gestrigen Observer die Regierung, nicht nur dem Recht, sondern auch dem eigenen Interesse zu Liebe den Aschantis ein Stück Küste zuzugestehen. Damit dürften diese zufriedengestellt sein und sich von zähen Feinden zu nutzbringenden und befreundeten Nachbarn gestalten. Aus demselben Grunde räth der Schreiber auch unbedingt gegen den von mehreren Seiten, darunter von der „Times", warm empfohlenen Schritt der Zerstörung der Hauptstadt Kumassie. Dieser Schritt wird befürwortet, weil der Kampf im Dickicht für Europäer in dem tödtlichen Klima unausführbar und die dazu geeignete eingeborene Haussa-Armee noch nicht herangebildet ist. Die Zerstörung der Hauptstadt wäre jedenfalls nicht schwierig und dürfte auch zuversichtlich die Macht der Aschantis bleibend brechen. Allein sie würde den Haß jener Neger gegen England nur erhöhen, sie würde einen sonst vielleicht sehr einträglich werdenden Handel abschneiden, und schließlich, bemerkt der africanische Schreiber auf Grund landjähriger Erfahrung, muß England eher an der Stärkung als dem Aufbruche des Aschantistaates gelegen sein. Wenn die Aschantis nicht wären, hätte England dieselbe Noth mit den Fantis, die noch viel schlimmere Cumpane seien. Außerdem aber halten die Aschantis im Innern Frieden und sichern England eine ruhige Grenze. So nützliche Nachbarn, die noch dazu gern Handel anknüpfen möchten und die für gewöhnlich ganz umgänglich sind, sollte man eher sich befreunden als ausrotten. Wenn auch die angedeuteten Rechtsgründe nicht verfangen, so werden wohl um so eher die händlerischen Rücksichten auf das Vorgehen der Engländer gegen die Aschantis bestimmend einwirken.

[Die Rückberufung der studirenden Japanesen.] Seit einiger Zeit füllt die Spalten unserer Zeitungen eine mit nicht wenig Eifer geführte Correspondenz über die Japanesen, welche ihrer Erziehung wegen nach Europa geschickt, später jedoch unter Anzeichen der Unzufriedenheit von ihrer Regierung zurückberufen worden. Zu der Angelegenheit ist nun zu bemerken, daß die Japanesen sich keineswegs — wie Freunde ihrer Regierung behaupten — als ungelehrig bewiesen haben. Im Gegentheil. Namentlich die Kenntniß der englischen Sprache haben sie sich mit überraschender Leichtigkeit angeeignet. Allein es ist der Fehler begangen worden, nicht unten sondern in der Mitte des Unterrichtscurses anzufangen. Während die Asiaten Elementarlehrer bedurften, sind sie Universitätsprofessoren anvertraut worden. Das hat in vielen japanesischen Köpfen einen heillosen Wirrwarr geschaffen, und es ist kein Wunder, daß diese das Examen schlecht bestanden. Vielleicht über diesen Fehler benachrichtigt, hat die japanische Regierung ihr Einheimsungsdecret theilweise zurückgezogen. Auf einige der Zöglinge findet es gar keine Anwendung, andere befinden sich schon auf der Reise nach England, um hier ihre Studien wieder aufzunehmen, hoffentlich mit besserem Erfolg.

# Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 28. August. [Nationalfest.] Bekanntlich haben unsere städtischen Behörden beschlossen, in ihrem Ressort den 2. September als nationalen Festtag zu begehen. Wir sind in der Lage, über die getroffenen Maßnahmen Folgendes mittheilen zu können:

In allen unter dem Patronat der Stadt stehenden evangelischen Kirchen wird früh 9 Uhr ein Fest- und Dankgottesdienst abgehalten werden. In allen höheren und Elementar-Unterrichts-Anstalten der Stadt finden auf die Feier des Tages bezügliche Schulacte statt. Nach Beendigung derselben wird der Unterricht für den übrigen Theil des Tages ausgesetzt. Alle städtischen Bureau- resp. Geschäftslocale werden für den ganzen Tag geschlossen. Auf dem Rathsthurme wird in der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags und von 8 bis 9 Uhr Abends eine volltönige Fest-Musik aufgeführt werden. Das Rathhaus und das Stadthaus werden durch Flaggen festlich geschmückt und gleich wie sämmtliche, dem Schutze der Stadt anvertraute öffentliche Denkmale, einschließlich der Liebichshöhe, in den Stunden von 8 bis 10 Uhr Abends theils durch Gas und bunte Lampions, theils durch bengalisches Feuer solenn beleuchtet werden.

Dem Herrn Fürstbischof, dem Presbyterium der Hofkirche und dem Vorstande der Synagogen-Gemeinde ist von dem für die evangel. Kirchen beabsichtigten Fest- und Dankgottesdienste Kenntniß gegeben, und das Königliche Polizei-Präsidium ist ersucht worden, veranlassen zu wollen, daß am Morgen des 2. September der gewöhnliche Wochenmarkt ganz ausfalle*) oder, wenn dies nicht angänglich erscheinen sollte, wenigstens auf die Zeit bis zum Beginn des Gottesdienstes, d. i. bis Früh 9 Uhr, beschränkt werde. Während des Fest-Gottesdienstes bleibt das sogenannte Königschor der Elisabethkirche für die Mitglieder der Königlichen Behörden reservirt.

= [Beschränkung der Dienststunden bei den kaiserlichen Postanstalten am 2. September c.] Von der obersten Postbehörde ist angeordnet worden, daß in denjenigen Orten, woselbst am 2. September c. eine allgemeine öffentliche Siegesfeier stattfindet, an diesem Tage eine Abkürzung der für den Verkehr mit dem Publikum bestimmten Dienststunden eintreten soll. Im Breslauer Ober-Post-Directions-Bezirke werden am Tage dieser Siegesfeier die Schalterdienststunden bei den Postanstalten nach den Festsetzungen eingehalten werden, wie sie für die nicht auf einen Sonntag fallenden gesetzlichen Festtage maßgebend sind.

* [Militärisches.] Was die Inspicirung der 9. Division durch Se. Königl. Hoheit den Kronprinz von Sachsen betrifft, so steht nach Angabe des „Nied. Anz." nunmehr fest, daß dieselbe am 8. und 9. September stattfinden wird, die der 10. Division, welche bei Schwiebus das Manöver abhält, findet durch Hochdenselben am 6. und 7. September statt.

---

H. **Breslau**, 26. August. [Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.] Der Ausschuß des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins verhandelte in seiner unter Vorsitz des Herrn Oberberghauptmann Dr. v. Carnall abgehaltenen letzten Sitzung über folgende Gegenstände:

1. Excursionen. Die für die nächste Zeit projectirte Excursion nach Brieg muß localer Verhältnisse halber bis Ende September verschoben worden. Von anderweitigen Ausflügen wird mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Wiedereröffnung der Wintersaison Abstand genommen.

2. Wiener Weltausstellung. Zur Bibliothek ist ein allen Besuchern der Ausstellung dringend zu empfehlendes Schriftchen eingegangen: „Führer durch die Weltausstellung in Wien. Für Architekten, Baumeister, Ingenieure, Hüttenmänner, Mechaniker, Chemiker und Fabrikanten bearbeitet von Friedr. Kick, Prof. am deutschen polytechnischen Institute in Prag. Bekanntlich hat der Schlesische Central-Gewerbeverein aus seinen eigenen Mitteln und durch Sammlungen so viel Geld zusammengebracht, um 13 kleineren Handwerkern, Arbeitern etc. Stipendien behufs Besuch der Wiener Weltausstellung gewähren zu können. Der diesen Stipendiaten gestellten Bedingung einer Berichterstattung haben bereits zwei derselben genügt und durch ihre Berichte in anerkennenswerther Weise gezeigt, daß sie das ihnen Gebotene mit vielem Verständniß beschaut haben und das für ihre speciellen Fächer Neue und Hervorragende herauszufinden wußten.

3. Schlesischer Gewerbetag. Derselbe wird nach den mit dem Gewerbevereine zu Kattowitz getroffenen Vereinbarungen daselbst am 6. October abgehalten werden. Als vorläufige Tagesordnung wurden aufgestellt: Jahres- und Kassenbericht, die gewerblichen Fortbildungsschulen (Referent Dr. Fiedler), der Musterschutz (Referent Ingenieur Nippert), die Strikes (Dr. Eras), die Eisenbahn von Waldenburg durch die Grafschaft Glatz (Ref. Reichstagsabgeordneter Dr. E. Websky und Geh. Rath Dr. von Carnall), die Verkehrsverhältnisse Schlesiens (Ref. Sanitätsrath Dr. Holtze), Antrag der Gewerbekammer zu Lübeck auf Einführung von Arbeitsbüchern. Ein specielles Programm für den Aufenthalt in Kattowitz, wird von dem dortigen Vereine entworfen und den einzelnen Vereinen zugesandt werden.

---

△ **Schweidnitz**, 26. August. [Communalangelegenheiten.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten lag die Liste der Gemeindewähler zur Einsicht aus. Dieselben sind für das laufende Jahr eingeschätzt mit einem Einkommen von 605,150 Thalern, während im vorigen Jahre die Veranlagung nur 507,550 Thaler ergeben hatte. Unter den Vorlagen, welche zur Verhandlung gelangten, waren mehrere geeignet, ein allgemeines Interesse in Anspruch zu nehmen. Zunächst kam wieder die Erhöhung der Communalabgabe zur Sprache, über welche bereits vor etwa drei Monaten debattirt worden war. Damals hatten die Stadtverordneten es nicht für rathsam erachtet, bereits am 1. Juli d. J. die Erhöhung eintreten zu lassen. Jetzt proponirte der Magistrat, da sich in Folge der gesteigerten Bedürfnisse für den Stadthaushalt herausgestellt, daß zur Deckung der Ausgaben noch ungefähr 8000 Thaler erforderlich seien, auf welche bei Feststellung der Einnahmen für das laufende Jahr nicht Bedacht genommen war, vom 1. Januar 1874 ab die Communalsteuer um 50 Procent zu erhöhen. Die Versammlung entschied sich nach dem Antrage der Finanz-Commission dahin, daß dieselbe zunächst um 33⅓ Procent erhöht werden sollte. Ob es möglich sein werde mit diesem Zuschlage das Deficit zu decken, wenn nicht gleichzeitig noch ein anderer Modus der Besteuerung vorgenommen wird, ist noch fraglich. — Bei dieser Angelegenheit scheint es angethan darauf hinzuweisen, daß es in der Billigkeit liege, daß bei der Neuwahl der Mitglieder der Einschätzungscommission der Beamtenstand, der ein nicht unerhebliches Quantum

---

*) Nach einer Bekanntmachung des königlichen Polizei-Präsidium in der heutigen Morgennummer der Bresl. Ztg. fällt der Wochenmarkt am 2. September aus. D. Red.

von Steuern aufbringt, die gebührende Berücksichtigung finde. — In Betreff der Anleihe, welche die Stadtcommune Behufs der Ausführung der projectirten Unternehmungen aufzunehmen genöthigt sein dürfte, sind mehrere der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung der Ansicht, daß, wenn dieselbe nicht ganz zu umgehen wäre, die Höhe derselben doch erheblich zu vermindern sein dürfte, wenn in dem Stadtforst die Hölzer, die ein Alter von über 100 Jahren und darüber repräsentiren, in den nächsten Jahren abgetrieben und verwerthet würden. Von anderer Seite war dagegen eingewendet worden, daß man durch dieses Verfahren die jährlichen Einnahmen aus dem Forste erheblich verringern würde, und wenn man augenblicklich die Aufnahme einer Anleihe und die Nothwendigkeit der weiteren Erhöhung der Communal-Abgaben Behufs der Verzinsung und der Amortisirung der Anleihe vermeiden könnte, man dann Behufs der Deckung des Ausfalles in den jährlichen Einnahmen doch einen Zuschlag zu der Communal-Abgabe würde eintreten lassen müssen. In einem ausführlichen Gutachten, welches in der letzten Sitzung der Versammlung vorgetragen wurde, spricht sich Stadtrath Paar, dem die Verwaltung der städtischen Forsten obliegt, gegen den baldigen Abtrieb der verschiedenen Terrains, mehr als hundertjährige Hölzer aus, weil dadurch der im Jahre 1852 mit Genehmigung der Königl. Regierung entworfene Plan für den Abtrieb der Hölzer wesentlich gestört und in finanzieller Beziehung der Commune ein dauernder Nutzen nicht geschaffen werden würde. Dieses Gutachten wird nun, wie Referent erfährt, benutzt werden, um für eine andere finanzielle Maßregel eine Basis zu schaffen. Es finden sich nämlich in den drei Forstrevieren bei 1703 Morgen 1- bis 20jährige, 735 Morgen 21- bis 40jährige, 323 Morgen 41- bis 60jährige, 295 Morgen 61- bis 80jährige, 265 Morgen 81- bis 100jährige, 1530 Morgen 101jährige und ältere Hölzer. Man ist nun der Meinung, daß es zweckmäßig sei, die Hölzer der ältesten Jahrgänge abzutreiben und das Geld gleichsam in einen Fonds zinsbar anzulegen, um von den Zinsen die Ausfälle in den Einnahmen zu bestreiten, welche sich in den nächsten 60 Jahren ergeben würden, da diese Jahrgänge insgesammt nicht die Morgenzahl in den städtischen Forsten repräsentiren, welche die gleichsam überständigen Hölzer aufzuweisen hätten. — Zur Vermessung und Begrenzung des Hohengiersdorfer Forstreviers wurden 892 Thaler bewilligt.

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Der am 27. August Nachmittags sich erhebende orcanartige Sturm hat durch [illegible] des Schloßplatzes [illegible], sowie auf dem Friedrichsplatz eine der hübschen Akazien um. — Die Gemeinden der Kreise Lauban und Bunzlau haben sich Beschwerde führend gegen die Abhaltung der Manöver der 9. Division an die Königl. Regierung zu Liegnitz gewandt und als Grund ihrer Beschwerde den in ihren Kreisen allgemein herrschenden Wassermangel angegeben. Es ist anzunehmen, daß die Königl. Regierung diesem gewiß berechtigten Forderungen der Gemeinden sich befürwortend angeschlossen hat, und soll die Angelegenheit behufs event. Sistirung des Manövers dem General-Commando zur Erledigung vorliegen. Die Entscheidung dürfte, falls bis Ende der Woche nicht eine Aenderung des Wetters eintritt, den Wünschen der Gemeinden entsprechend ausfallen.

† Oels. Die „Zeitung" berichtet: Seitens der Jagdliebhaber wird in diesem Jahre auf eine gute Hühnerjagd gerechnet. Während des Winters sind wenig Hühner umgekommen und haben in diesem Jahre die Rebhühner früher zu brüten begonnen und sind deshalb die diesjährigen schon weiter ausgewachsen, als sonst um diese Zeit.

Δ Brieg. Das „Oderblatt" meldet: Nachdem die hiesige Königliche Gewerbeschule im Juli d. J. von dem russischen Staatsrath Ewald während mehreren Tagen besucht worden, ist dieselbe vom 19. bis 21. v. M. durch den Wirklichen Staatsrath v. Heesen aus Petersburg, dem auf Ordre des Handelsministers die eingehendsten Mittheilungen zu machen waren, inspicirt worden. Die russische Regierung beabsichtigt Gewerbeschulen einzurichten, welche der hiesigen Anstalt gleich organisirt werden sollen. — Bei dem am 20. v. M. stattgehabten Schlusse des Cursus erhielten aus der Robert Schärff'schen Stiftung Prämien: 1) die silberne Medaille: v. Pannewitz aus Schweinitz, 2) Reißzeuge, Krause aus Breslau, Jahnel aus Friedland, 3) Bücher, Leitgebel aus Brieg, Maywald aus Briegischdorf, Altmann aus Riebnig, Pietsch aus Namslau, Reichert aus Bogenau. — Zum Besuche der Wiener Weltausstellung sind von dem Handels-Minister von der Gewerbeschule die Herren Director Nöggerath, Lehrer Ulffers und Lehrer Laue abgeordnet worden. — Von den hiesigen Ausstellern auf der Wiener Weltausstellung erhielten, außer den bereits mitgetheilten, Auszeichnungen ferner: Die Verdienst-Medaille Commerzienrath W. Scharf für Wagen-Posamentirwaaren und die Actienzuckerfabrik Concordia für Rübenzucker. — Das Anerkennungs-Diplom, die Brieger Zuckerfabrik, Inhaber Franz v. Löbbecke, für Rübenzucker und die Lossener Zinkweißfabrik, Inhaber Hugo v. Löbbecke, für Zinkfarben.

# Sprechsaal.

## Cholera.

Die Ursache der Cholera liegt, wie bei allen epidemisch auftretenden Krankheiten, einzig und allein in den Witterungsverhältnissen. So wie acute Ausschlagskrankheiten, wie Pocken, Scharlach, Masern ꝛc. zeitweise einen epidemischen Charakter annehmen, sehen wir Cholera, Typhus, Ruhr, Brechdurchfälle ꝛc. epidemisch auftreten. Andere angegebene ursächliche Momente sind unhaltbar. Jahrelange Anhäufung von Auswurfsstoffen gesunder Menschen ist ebensowenig im Stande, epidemische Krankheit hervorzurufen, wie die Ansammlung von größeren Massen gesunder Menschen an einem Orte. Ebensowenig können übelriechende Gräben, Gruben, Rinnsteine ꝛc. als Ursache der Krankheit angesehen werden; denn wir sehen in frischer, freier Luft bei der Ernte beschäftigten Arbeiter am Brechdurchfall erkranken, während der Kloake ausräumende Arbeiter gesund bleibt. Niemals wird der Landwirth oder Thierarzt die Ursache einer epidemisch auftretenden Thierkrankheit, wie Milzbrand, Lungen-, Maul- und Klauenseuche ꝛc. in der Anhäufung der Thiere an einem Orte oder in den Auswurfsstoffen der bis dahin gesunden Thiere suchen, ebenso wenig wird es ihm einfallen, die Ursache, z. B. auch der auf den verschiedenen Gehöften zu gleicher Zeit auftretenden Flügelviehsterbe dort zu suchen; ebenso wie die Ursache, wenn unsere Feldfrüchte von Brand, Rost, Mehlthau ꝛc. befallen werden, nämlich in den Witterungsverhältnissen.

Bekanntlich sind diese je nach der Oertlichkeit verschieden, verschieden auf hohen Bergen, im platten Binnenlande und Küstengegenden, daher auch dort die vorherrschenden Krankheitsformen verschiedener Natur sind.

Da wir aber die Witterungsverhältnisse nicht beherrschen können, werden wir auch das ursächliche Moment der epidemischen Krankheiten niemals gänzlich vermeiden können; wohl aber werden wir bei richtiger Auffassung im Stande sein, den bösartigen Charakter derselben abzuschwächen und der Verbreitung zu steuern. Der Glaube aber, daß die Luft an und für sich schädlich sei, daß man also von einer herrschenden derartigen Krankheit schon beim bloßen Fahren oder Gehen durch einen inficirten Ort befallen werden kann, ist ganz irrig.

Die Schädlichkeit der Witterungsverhältnisse wirkt entweder direct auf unsern Organismus durch sogenannte Erkältung oder indirect durch unsere Nahrungsmittel. Wir beobachten, daß der menschliche Organismus bei starker Erkältung und gewisser Disposition stets in der vorherrschenden Krankheitsform erkrankt. So sehen wir unsere Patienten zu einer Zeit vorherrschend an entzündlichen, rosenartigen ꝛc. Krankheit, wie z. B. Lungen-, Brustfell-Entzündungen, Gesichts-, Gürtelrose ꝛc. erkranken; zu einer anderen Zeit an Pocken, Typhus ꝛc.; so jetzt vorherrschend an Brechdurchfällen und Ruhr.

Was die Nahrungsmittel anbetrifft, so ist namentlich das Trinkwasser von den Witterungsverhältnissen abhängig. In der Beschaffenheit desselben, wenn es durch Witterungsverhältnisse verdorben unverändert in unsern Magen gelangt, sind auch mit Recht von jeher die meisten Schädlichkeiten bei ausbrechenden Epidemien gesucht worden und wir werden stets finden, daß das Wasser aus offenen Brunnen, Gräben, Gruben schädlicher ist, als das aus Pumpen. Die Ursache der Wechselfieber werden wir meist im Trinkwasser finden, daher auch bei den Landleuten der Glaube, daß das Wechselfieber ansteckend sei, weil, obwohl jeder Wechselfieberkranke sein besonderes Trinkgefäß hat, trotzdem meistens die ganze Familie erkrankt. Sie suchen nämlich die Ursache nicht da, wo sie liegt, nämlich im Trinkwasser selbst. Auch auf Schiffen erkrankt ja bisweilen die ganze Schiffsbevölkerung von schlecht gewordenem Trinkwasser am Wechselfieber. Oft genug sehen wir ja, wie stillstehendes, vom Wind geschütztes Wasser ganz plötzlich wie mit einem Hauch überzogen wird, augenscheinlich eine Einwirkung der Witterungsverhältnisse.

Nächst dem Trinkwasser sind unserm Organismus zu solchen Zeiten am meisten die Nahrungsmittel schädlich, welche wir ebenso wie das Trinkwasser in rohem, unverändertem Zustande in unsern Organismus aufnehmen, wie z. B. rohes Obst (incl. Beeren, Weintrauben ꝛc.) Gurken-, Krautsalat, Melonen ꝛc. Ebenso wie das Trinkwasser gilt daher der Genuß (selbst reifen) Obstes mit Recht als die Ursache von Ruhr und Brechdurchfällen. Auch beim Obst sehen wir, wie die Witterungsverhältnisse verändernd auf dasselbe einwirken, die Frucht desselben Baumes finden wir in dem einen Jahre vorzüglich schmackhaft, während sie in dem andern Jahre verkümmert und saftlos ist. Und wo auch diese Schädlichkeiten wirkliche Cholera noch nicht erzeugen, so rufen sie doch ganz entschieden eine Disposition dazu im Körper wach.

Wissen wir nun, daß die Ursache der epidemisch auftretenden Krankheiten in den Witterungsverhältnissen liegt, und daß Erkältung und der Genuß von rohen, unveränderten Nahrungsmitteln der Hauptfactor ist, so wird es unsere Aufgabe sein, uns und unsere Mitmenschen vor solchen Schädlichkeiten zu schützen. Da es sich hier zunächst um die Cholerakrankheit handelt, wobei das zuerst befallene Organ der Magendarmcanal ist, so dürfte sich zum Schutz gegen Erkältung das Tragen einer Leibbinde empfehlen, alsdann gänzliches Vermeiden vom Sitzen im Freien während der Abendstunden, Inachtnehmen von kalten Getränken bei erhitztem Körper. Unser Hauptaugenmerk aber werden wir doch auf das Trinkwasser richten müssen und werden da, wo das Trinkwasser der Einwirkung der Witterungsverhältnisse zu sehr ausgesetzt ist, es lieber gekocht und abgekühlt genießen. Am besten dürfte sich empfehlen, dem Trinkwasser eine kleine Beimengung von Mineralsäuren z. B. von Salzsäure (etwa 1 Theelöffelchen auf 2 Lit. Wasser) zu geben oder von Essig (freilich ist leider die im Handel unter dem Namen Essig vorkommende Flüssigkeit zumeist alles andere nur nicht Essig, und wäre es wünschenswerth, wenn die Sanitäts-Polizei auch den Essig einer besondern Controle unterwürfe). Durch solche Beimengung des Trinkwassers wird sich der Arbeiter besonders zur Erntezeit mit einer weit geringeren Quantität seinen Durst stillen, wird weniger zu Schweiß neigen und viel kräftiger und gesünder bleiben. Obst darf in solchen Zeiten nur gekocht oder gebacken genossen werden, Gurken- und Krautsalat ist gänzlich zu meiden, eingemachte Früchte und gut gesäuerte Gurken sind nicht schädlich. Im Uebrigen lebe ein Jeder nach seiner gewohnten Lebensweise ruhig weiter, esse und trinke, was ihm bisher gut bekommen ist.

Die gegenwärtig hier vorherrschende Krankheitsform ist Brechdurchfall und Ruhr, die sich bei ihrer jetzigen Ausbreitung durch Entstehung oder Einschleppung von Cholerafällen sehr leicht zur bösartigsten Epidemie entwickeln könnte, wenn wir nicht bei Zeiten alle Vorsichtsmaßregeln dagegen zu treffen suchen. Die Träger zur Ansteckung und Verbreitung der Cholera sind einzig und allein die Auswurfsstoffe (Stuhl und Erbrechen) von Cholerakranken, wenn sie längere Zeit der Luft ausgesetzt sind. Der von allen Auswurfsstoffen rein gehaltene Cholerakranke ist nicht ansteckend, auch nicht seine Auswurfsstoffe zur Zeit, wo sie entleert werden. Es kann sich daher die Umgebung von Cholerakranken sehr leicht von jeder Ansteckung schützen, wenn sie die Auswurfsstoffe sofort desinficirt und vernichtet, ebenso wie die mit Auswurfsstoffen beschmutzten Sachen Bettwäsche ꝛc. (Der leider so unglücklich abgelaufene Fall von Herrn Dr. Obermeyer in Berlin beweist nur, daß Cholera eine Blutkrankheit wie z. B. Eitervergiftung (Piaemie) ꝛc., nicht aber, daß die Krankheit selbst ansteckend ist.) Auch ist die Choleraleiche nicht ansteckend, sofern sie rein und sauber von Auswurfsstoffen gehalten ist. Es kann nicht nachgewiesen werden, daß die mit Choleraleichen beschäftigten Personen, wie Leichenträger, Begleiter, die eine solche Leiche secirenden Aerzte ꝛc. sich angesteckt hätten, sofern sie nicht schon vorher mit nicht desinficirten Auswurfsstoffen in Berührung gekommen sind.

Wie giftig aber Auswurfsstoffe von Cholerakranken werden können, wenn sie längere Zeit ungestört der Luft ausgesetzt bleiben, beweisen Beispiele, wo durch bloßes Erbrechen eines Cholerakranken ein Choleraheerd entstand, der zur vollständigen Epidemie führte. So kann ein Reisender von der Cholera inficirt vielleicht erst Tags darauf an einem anderen Orte zum ersten Male Erbrechen bekommen und weiter reisen, Niemand ahnt in seinem früheren Quartier eine Gefahr, und doch entwickelt sich von hier aus ein Choleraheerd, der den ganzen Ort inficiren kann. Daher müssen in solchen Zeiten zunächst alle öffentlichen Localitäten wo Fremde verkehren, wie Bahn-, Post- und Gasthöfe einer strengen Controlle unterworfen und wiederholt desinficirt werden. Wir sehen auch heute die Cholera sich mehr den Flüssen als den Eisenbahnen entlang verbreiten, weil auf den Bahnhöfen derartige Auswurfsstoffe sicherer desinficirt werden können. In Privatgehöften, wo Fremde nicht Zutritt haben, ist dagegen die Desinfection so lange überflüssig, als ein Erkrankungsfall im Hause nicht vorgekommen ist. Die so vielfach beschuldigten übelriechenden Gruben, Gräben, Rinnsteine ꝛc. sind eben so wenig die Träger zur Ansteckung und Ausbreitung der Cholera, wie die gereinigten, wenn nicht Auswurfsstoffe von Cholerakranken in dieselben gelangen, und man darf durchaus nicht glauben, daß mit dem Reinigen derselben schon Alles gethan sei. Wassersprengen oder Begießen auf Straßen und Bürgersteige wird uns weder vor der Entstehung noch der Verbreitung der Cholera schützen, weil dadurch etwaige Auswurfsstoffe von cholerainficirten Menschen nicht vernichtet werden können und Regenwetter begünstigt ja eher die Verbreitung der Cholera. Nur wiederholte Desinfection überall da, wo nur irgend Auswurfsstoffe derartig erkrankter Menschen hingelangen können, vermag uns vor Ansteckung und Verbreitung der Cholera zu schützen.

Die größte Aufmerksamkeit aber muß dem Cholerakranken selbst gewidmet werden, die Umgebung muß wissen, daß der Kranke selbst nicht ansteckt, und sich nicht ängstlich von ihm und seiner Pflege zurückziehen, sie muß aber auch wissen, daß die Auswurfsstoffe des Kranken ansteckend werden, wenn sie nicht sofort desinficirt und vernichtet werden. Hier kann sich die Sanitäts-Polizei mehr, wie irgend wo anders wirksam zeigen, es wird dann so mancher Kranke gerettet und am besten der Ausbreitung der Krankheit gesteuert werden. Zum Desinficiren der Auswurfsstoffe von Cholerakranken empfiehlt sich am besten das Carbolsäure-Desinfectionspulver (carbols. Eisenkalk) in jeder Apotheke à Pfd. 3 Sgr. (10 Pfd. 25 Sgr. zu haben. Hiervon genügt 1 Eßlöffel, um die einmaligen Auswurfsstoffe eines Cholera-Kranken im Nachtgeschirr, 4—6 Eßlöffel, um die Auswurfsstoffe eines Abtrittes zu desinficiren. Um Zimmer, Kleidungsstücke, Wäsche von anhaftenden Auswurfsstoffen zu desinficiren, empfiehlt sich besser der Chlorkalk à Pfd. 5 Sgr. Eine Mischung aus etwa 4—6 Eßlöffeln Chlorkalk in 3—4 Liter Wasser im Krankenzimmer aufgestellt, ab und zu umgerührt, genügt, um das Zimmer, und die mit Auswurfsstoffen beschmutzte Wäsche ꝛc. in ihr durchfeuchtet zu desinficiren.

Was schließlich die Behandlung des Cholerakranken selbst betrifft, so giebt es hier ebenso wenig ein specifisches Universalmittel, wie bei allen Blutkrankheiten; die vielgerühmten Wasserbehandlungen, der Gebrauch von Opiumpräparaten ꝛc. können ebenso wenig als Universalmittel empfohlen werden, wie die einzelnen Behandlungsweisen des Typhus. Jeder Fall muß in seiner Weise behandelt und die Behandlung dem Arzt überlassen werden. Bevor indeß ein Arzt erreicht werden kann, wird es von der Umgebung immer das Beste sein, die zunächst hervorstechendsten Symptome zu bekämpfen, Leibschmerzen und Diarrhoe durch einige Tropfen Opium (5—10 Tropfen) entweder rein oder in etwas Pfeffermünz-, Camillen-, Flieder-, Lindenblüthenthee zu mildern (massenhaftes Trinken von solchen Theesorten ist jedoch zu widerrathen), Erbrechen durch Auflegen von Senfteigen auf die Magengegend, Schlucken von Eispillen zu stillen, unterdrückte Hautthätigkeit durch Einwickelung in mit warmen Wasser getränkte Tücher wieder hervorzurufen. Bei jedem Cholerakranken aber ist das Schwierigste, den quälenden Durst zu stillen. Unmäßiges Wassertrinken, wozu dieser Durst reizt, ist dringend abzurathen. Wo Eis zu haben ist, sind Eispillen das beste Mittel, wo nicht, ist ein Getränk anzurathen, das, selbst in großen Quantitäten genossen, auf die Magendarmschleimhaut wohlthuend wirkt. Man nehme etwas Gerstengraupe (etwa ein Theelöffelchen auf ein Liter Wasser), lasse es gut durchkochen, abgießen und so kalt, wie nur möglich trinken, am besten in Flaschen füllen und in recht kaltes Brunnenwasser stellen. Vorzüglich bewährt sich dieses Getränk bei Brechdurchfällen der Kinder. Ich lasse die Kinder durch 24 Stunden keine andere Nahrung, als nur diesen verdünnten kalten Gerstenschleim trinken, wonach sich Erbrechen von selbst stillt.

Krotoschin. Dr. Lachmann.

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| August 27. 28. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 332''',38 | 331''',77 | 331''',65 |
| Luftwärme | + 24°,3 | + 16°,6 | + 13°,6 |
| Dunstdruck | 4''',02 | 6''',17 | 5''',46 |
| Dunstsättigung | 28 pCt. | 77 pCt. | 86 pCt. |
| Wind | SO. 2 | NO. 1 | O. 1 |
| Wetter | wolkig. | wolkig. | wolkig. |
| Wärme der Oder | | 7 Uhr Morgens | + 17°,8. |

Breslau, 28. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. — Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 27. August. Die Börse war im Allgemeinen fest, zeigte aber doch nur wenig Disposition, in eine nachhaltige Steigerung eintreten zu wollen. In der Hauptsache drehten sich die Transactionen lediglich um das Ultimogeschäft, doch nahm auch dieses nur geringen Umfang an. Auswärtige Depeschen meldeten von den anderen maßgebenden Börsen-Plätzen eine in gleichem Maße lustlose Stimmung, wie sie hier herrschte, und so fand denn unser Markt ebensowenig von außen eine Anregung die Haltung zu ändern. Ohne daß die Prolongationssätze wesentlich sich geändert hätten, zeigte sich Geld für Ultimozwecke knapper und stellte sich der Durchschnittssatz auf 5 Procent. Im Wechselverkehr am offenen Markte ist jedoch der Privat-Discont wieder zurückgegangen und normirt sich für feinste Briefe auf 3⅞ Procent. In den Speculationspapieren war das laufende Tagesgeschäft sehr gering und nur in Oest. Creditactien ging Einiges um. Lombarden und Franzosen blieben gänzlich vernachlässigt. Von Oesterr. Nebenbahnen kann keine Devise als durch Lebhaftigkeit ausgezeichnet genannt werden. Galizier erzielten einige Umsätze, auch in Rudolfsbahn, sowie Kaschau-Oderberg, beide zu herabgesetzter Notiz, ferner Elbthalbahn fand einiger Verkehr statt. Auswärtige Fonds gewannen nur wenig Beachtung. Oesterreichische Renten notiren höher und bedangen in Liquidation ⅛ pCt. Deport, auch für Türken mußte ⅛ pCt. Deport gezahlt werden. Italiener und französische Rente geschäftslos. Amerikaner eher nachgebend. Russische Werthe gut behauptet. Heute verlautet, daß die neue russisch-englische Anleihe denn doch durch die Disconto-Gesellschaft contrahirt worden sei; die Gesellschaft soll heute, wie man wissen will, größere Posten der älteren russischen Anleihen aus dem Markt genommen haben, was der erwähnten Annahme Vorschub geleistet haben mag. Preußische und deutsche Fonds sehr still und meist unverändert. Auch fand in Prioritäten nur ein ganz geringfügiger Verkehr statt, von russischen waren Orel Griasi und Koslow-Woronesch offerirt und Folge dessen etwas gewichen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte vollzieht sich die Liquidation glatt und leicht. Die Prolongationssätze haben gegen gestern keine Aenderung erfahren. In Potsdamer schienen Stücke zu fehlen zu einem bestimmt normirten Deport kam es jedoch nicht. Die Rheinisch-Westfälischen Devisen wenig verändert aber fest von leichten Actien, die niedriger notiren, aber lebhaft umgingen. Lüttich-Limb., Nahe und Oberhessen beliebt, Rum. fest, Schweiz. West behauptet, für Prämienabschlüsse zeigte sich gute Kauflust, die besonderes auf Industrie-Effecten sich erstreckte; Bankactien sehr ruhig und wenig fest. Die Mehrzahl der schweren, sonst beliebten Effecten dieser Gattung niedriger. Deutsche Bank fest und in guter Kauflust, auch Nordbaubank beliebt, Berliner Handelsgesellschaft recht lebhaft. Breslauer Bankdevisen besser. Industriepapiere im Allgemeinen fest, besonders die Montanwerthe. Immobilien sehr beliebt, Omnibus gut zu lassen, Charlottenburger Bauverein zu dem niedrigen Course gesucht, Centralheizung schwächer, Wöhlert, Harkort Erben, Münnich, Thüringer Eisenbahnbedarf, Baltischer Lloyd und Baltische Waggon steigend, Gelsenkirchen und Dortmunder still Laura schwankend, Ritterburg, Warsteiner, Louise, Centrum, Hibernia, Victoria und Neu-Oeger belebt. (Bank- u. H.-Z.)

[Pommersche Centralbahn.] Der Verwaltungsrath der Pommerschen Centralbahn hat folgenden Brief an einen der Bauunternehmer gerichtet: „Berlin, 16. August 1873. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen und in Erwartung der unsererseits angerufenen Entscheidung des Herrn Ministers bezüglich der Fortsetzung unseres Unternehmens bedauern wir Ihnen mittheilen zu müssen, daß wir uns außer Stande befinden, die gestern fällig gewesene Abschlagszahlung auf die von Ihnen übernommenen Hochbauten zu leisten, auch bis auf Weiteres nicht zu bestimmen vermögen, wann wir solche nachträglich werden bewirken können und wie das Verhältniß sich fernerhin gestalten wird. Hiernach geben wir Ihnen anheim, ob Sie die Fortsetzung der Bauten sistiren wollen, und sehen Ihrer gefälligen baldigen Erklärung entgegen. Der Verwaltungsrath der Pommerschen Central-Eisenbahn-Gesellschaft. Schuster." — Es wird gegenwärtig, wie die „Con. Ztg." meldet, auf der ganzen Strecke von Wangerin bis Conitz nicht mehr gearbeitet, weder am Planum, bei welchem die Arbeiten schon seit Wochen eingestellt sind, noch auch an den Hochbauten.

B. Stettin 27. Aug. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig. Temperatur + 17° R. Barometer 28" 3'''. Wind: SO. — Weizen niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 70—89 Thlr. bez., pr. August u. August-September 85—84¾ Thlr. bez., pr. September-October 84¾—85½ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. October-November 84¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 84¼, ½, ¾ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco inl. 60—65 Thlr. bez., russ. 56—58 Thlr. bez., pr. August, August-September u. September-October 59¼, ½ Thlr. bez., pr. October-November, November-December u. Frühjahr dito. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 56—62 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr. bez., pr. September-October 50 Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 54—58 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inländ. 84—88 Thlr. bez., Ung. 83—87 Thlr. bez., pr. September-October 90—89¾—90 Thlr. bez., pr. October-November 91¾ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 93 Thlr. bez., pr. März-April 94¾ Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco inländ. 86—90 Thlr. bez., Ung. 84—88½ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr. 200 Pfd. loco 20⅔ Thlr. Br., pr. August u. August-September 19¾ Thlr. Br., pr. September-October 19⅞ Thlr. bez., pr. October-November 19⅚ Thlr. bez., pr. November-December 20 Thlr. bez., pr. April-Mai 20$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 24⅙, $\frac{5}{24}$ Thlr. bez., pr. August 24⅙, ¼, ⅓ Thlr. bez., pr. August-September 23⅚, ¼, ⅓ Thlr. bez., pr. September-October 21$\frac{13}{24}$—¾ Thlr. bez., pr. October-November 20¾ Thlr. bez., pr. November-December 20$\frac{5}{12}$, ⅙ Thlr. bez., pr. Frühjahr 20$\frac{5}{12}$—½ Thlr. bez. — Petroleum loco 4⅔ Thlr. bez., alte Us. 4⅔ u. 5 Thlr. bez., pr. September-October 4$\frac{11}{12}$, $\frac{11}{12}$, ⅓ Thlr. bez., pr. October-November 4¾ Thlr. Br., 4⅔ Thlr. Gld., pr. November-December 5 Thlr. bez.

Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen, 5000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 84⅞, Roggen 59⅝, Rüböl 19¾, Spiritus 24¼, Petroleum 4⅔ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 86—93 Thlr., Roggen neuer pr. 25 Schffl. 60—66 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 50—54 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 32—36 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 54—60 Thlr., Rübsen 78—80 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 22—24 Thlr., Heu pr. Ctr. 25—30 Sgr., Stroh pr. Schock 5—6 Thlr.

Wien, 27. August. [Handelsnachrichten.] An dem gestrigen Arrangement haben schon 396 Mitglieder theilgenommen. — Heutige Morgenblätter bezeichnen in fast gleichlautenden Artikeln die Ausschreibung neuer Einzahlungen auf die Baubanken als unwahrscheinlich, fordern aber von der Donau-Regulirungs-Commission, daß der Zahlungstermin für die im October fällige Rate der Kaufgelder für die Donau-Baugründe verlängert werde. Dem Actions-Comité der Baubanken ist bis jetzt nur von der kleineren und weniger günstig situirten Hälfte der Baubanken ein Status vorgelegt worden. — Nach einer der „Presse" aus Pest zugegangenen Nachricht ist von der Anleihe von 54 Millionen ein weiterer Theilbetrag von 3 Mill. durch die „Francobank-Gruppe" an ein englisches Consortium begeben worden, so daß nur noch 20 Mill. unbegeben sein würden.

Carlsbad, 27. August. [Dementi.] Die Meldung der „N. Fr. Pr.", Mattoni habe fallirt, beruht auf Unwahrheit, und hat dem betreffenden Hause Veranlassung gegeben, klagbar zu werden.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 27. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118. Pariser 92⅞. Wiener do. 105½. Franzosen*) 354. Hess. Ludwigsbahn 153¼. Böhmische Westbahn 239½. Lombarden*) 190½. Galizier 232¼. Elisabethbahn 229½. Nordwestbahn 217¼ Oregon 19⅝. Creditactien*) 253. Russ. Bodencredit 89⅛. Russen 1872 94½. Silberrente 66½. Papierrente 63. 1860er Loose 92⅝. 1864er Loose 156¾. Raab-Grazer 79⅛. Amerikaner de 82 97½. Darmst. Bank 423¾. Deutsch-österr. Bank 97¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 132⅞. Brüsseler Bank 106⅝. Berliner Bankverein 117⅛. Frankf. Bankverein 115⅞. do. Wechslerbank 83⅝. Nationalb. 1025. Meininger Bank 127⅞. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124¼. Continental 108.

Fest bei großer Geschäftsstille, nur Credit belebt, Lombarden gedrückt.

Südd. Immobilien-Gesellsch. 115. Hibernia 122½. Elbthalbahn —. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —. Albrechtsbahn 135½.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 252⅝, Franzosen 353¾, Lombarden 190¾. Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97½. Credit-Actien 252¾. 1860er Loose 92⅝. Franzosen 354. Lombarden 191½. Staatsbahn —. Silberrente —. Provinzialdiscont 133. Darmst. Bankactien —, —. Elisabethb. —, —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechlerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Fest.

Dresden, 27. Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 144. Lombard. 109½. Silberrente 66⅛. Sächsische Creditb. 86. Sächsische Bank (alte) 143. do. (junge) 138. Leipziger Credit 166. Dresdener Bank 93½. Dresdener

Wechslerbank 84. Dresdner Handelsb. 72. Sächsischer Bankverein 80¾. Oesterr. Noten 90⅝. Lauchhammer 99¼. Ziemlich fest.

**Hamburg**, 27. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 103. Silberrente 66¼. Oesterr. Creditactien 215⅝. do. 1860er Loose 92⅝. Nordwestbahn 463. Franzosen 758⅝. Raab-Grazer —. Lombarden 412. Italienische Rente 62⅞. Vereinsbank 123. Hahn —. Laurahütte 199¾. Commerzbank 102. Nordd. Bank 150. Prov.-Disc.-Bank —. Anglo-deutsche Bank 77. do. neue 81⅝. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 128¾. Wiener Unionbank — —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128⅝. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128⅝. Amerikaner de 1882 93. Disconto 4 pCt. Schluß fest.

**Hamburg**, 27. August. [Schluß-Bericht.] Weizen matt, August 238, Sptbr.-October 239, —. Roggen ruhig, August 182, September-October 175. Rüböl matt, loco 65, October 65. — Wetter: Heiß.

**Liverpool**, 27. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest.

**Liverpool**, 27. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9 5/16, middl. amerikanische 8 13/16, fair Dhollerah 6 middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞.

**Newyork**, 26. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 107⅞. Goldagio 15⅝. Bonds de 1885 119. do. neue 114¾. do. de 1865 119¼. Erie 59¼. Central Pacific —. Illinois 106. Baumwolle 20. Mehl 7, 05. Raff. Petroleum in Newyork 16½ Raff. Petroleum in Philadelphia 16¼. Havannazucker Nr. 12 8⅞. Rother Frühjahrsweizen —. (Verspätet eingetroffen.)

**Amsterdam**, 27. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. October 230⅝, pr. März 238⅝, pr. Mai 238. Rüböl loco 37, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 37. — Wetter: Schön.

**Antwerpen**, 27. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäftslos.

**Antwerpen**, 27. Aug. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. August 38⅝ bez. u. Br., pr. September 38¼ bez., 38⅝ Br., pr. October-December 38¾ bez., 39 Br. Ruhig.

**Bremen**, 27. August. Petroleum fester, Standard white loco 15 Mark 35 Pf.

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolfs Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 27. August. Die evangelische lutherische Conferenz wurde heute morgen durch Gottesdienst und Predigt des Superintendenten Büchsel in der Dreifaltigkeitskirche eröffnet. Unter den zahlreich aus allen preußischen Provinzen eingetroffenen Delegirten waren u. A. anwesend der ehemalige Ministerpräsident v. Manteuffel, die Mitglieder des Herrenhauses, Kleist-Retzow, Senft-Pilsach, Graf Königsmark, Graf Schulenburg; ferner Pastor Quistorp (Ducherow), Pastor Knaak (Berlin).

Vorsitzender ist Pastor Euen (Treptow a. d. Rega); Vortragende waren Pastor Tauscher (Berlin), Professor Gerau (Königsberg), Pastor Nathusius (Quedlinburg). Es wurde beschlossen: 1) die Lutheraner, Reformirten und Unirten im Reiche Gottes zu vereinigen.

2) Die Conferenz anerkennt in dem Protestantenverein einen Abfall von der Grundwahrheit des Evangeliums und eine Gefahr für die Kirche und erklärt, daß es zum tiefsten Schaden und endlich zur Auflösung der evangelischen Landeskirche führen müsse, wenn zu den theologischen Lehrämtern Männer berufen werden, durch deren Lehren das Bekenntniß der Kirche zersetzt wird.

3) Die Conferenz anerkennt es als Pflicht sich an constitutionellen Wahlen zu betheiligen, um es zu ermöglichen, daß der gegenwärtigen ins Verderben führenden Richtung des Staatslebens entgegen gearbeitet werde. Ein zahlreiches Herren- und Damenpublikum wohnte den Verhandlungen bei.

**Leipzig**, 28. August. Starke Militairpatrouillen durchstreiften gestern bis um 11 Uhr Abends die Straßen. Menschenmassen bedeckten die Plätze und Straßen. Auf dem Königsplatz fanden vereinzelte Steinwürfe auf das Militair statt, welches hier im Laufschritt auf die Menschenmenge losging, wobei die Bajonette und Kolben gebraucht wurden.

Verschiedene Verwundungen fanden statt; ein Schuß ist nicht gefallen; 11½ Uhr rückte das Militär ab; einzelne Posten hielten die Hauptpunkte besetzt. Das Militär nahm umfangreiche Verhaftungen vor.

**Bern**, 26. Aug. Die Vereinbarung mit dem früheren norddeutschen Bunde über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums ist durch eine bezügliche Declaration auch auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt worden.

**Bern**, 27. August. Zur öffentlichen Versteigerung der Ligne d'Italie ist vom Bundesrathe Termin auf den 26. November d. J. anberaumt. Das Angebot beträgt 3,830,000 Frcs.

**Konstantinopel**, 27. August. Sicherem Vernehmen nach ist die Einladung der ottomanischen Pforte zur Beschickung der internationalen Commission, welche wegen der Suezcanal-Abgaben am 15. September d. J. hier zusammentreten soll, an die kaiserlich deutsche Regierung ergangen.

**Paris**, 27. August. Der Assisenhof hat in dem Strafprozesse gegen Gelinier und Genossen vier Angeklagte freigesprochen, den erst 16 Jahre alten Gelinier zu 20jähriger Einschließung in einem Besserungshause, zwei andere Angeschuldigte zu 15jähriger Zwangsarbeit und einen vierten Angeklagten zu 10jähriger Einschließung verurtheilt.

**Paris**, 27. Aug. Abds. „Havas" meldet: Die Nachricht, daß der Handelsminister auf der Reise nach Wien den Grafen Chambord besuchte, ist unbegründet. Privatmittheilungen zufolge ist die entscheidende Frage bei der Fusion nicht die Fahnenfrage, da Chambord die Tricolore für die Armee zulassen will, wenn die Armeeführer dieselbe verlangen.

Die Hauptschwierigkeit sei die Frage, ob die Charte von Chambord octroyirt oder von ihm auf die Initiative der Nationalversammlung angenommen werde.

Man glaubt, Verdun werde den 15. oder 16. September geräumt sein.

**Madrid**, 26. Aug. Die Majorität der Cortes wird heute eine Versammlung abhalten, in der, dem Vernehmen nach, wichtige Beschlüsse gefaßt werden dürften. — Der Marschall Serrano wird, wie verlautet, demnächst hier eintreffen.

**Perpignan**, 27. August. Das neue Ayuntamiento in Barcelona, in welchem die Intransigenten in der Minorität sind, hat, wie dorther gemeldet wird, am 24. d. seine erste Sitzung gehalten und sich am 25. dem interimistischen Generalcapitain vorgestellt, um demselben zu versichern, daß er auf die unbedingte Unterstützung der Municipalbehörde rechnen könne.

**Petersburg**, 27. Aug. Der Großfürst-Thronfolger ist mit seiner Gemahlin und seinen Kindern gestern von seiner Reise in das Ausland hierher zurückgekehrt und hat sich nach Zarskoe Selo begeben.

**Plymouth**, 27. August. Der Dampfer „Tagus" ist heute aus West-Indien hier eingetroffen.

**Southampton**, 27. August. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist heute hier eingetroffen.

**Southampton**, 26. August. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Hansa" ist heute hier eingetroffen.



## Berliner Börse vom 27. August 1873.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | 10 T. | 4½ | 140⅝ bz. |
| do. do. | 2 M. | 4½ | 139½ bz. |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 5 | 56.14 G. |
| Frankf. a. M. 100 Fl. | 2 M. | 6 | — — |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 5½ | 99¾ G. |
| London 1 Lst. | 3 M. | 3 | 6.21 bz. |
| Paris 300 Frcs. | 10 T. | 5 | 79 7/12 bz. |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 6 | 90 B. |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 6 | 81¾ bz. |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 5 | 90¼ B. ⅛ G. |
| do. do. | 2 M. | 5 | 89⅝ bz. |

### Fonds und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — |
| Staats-Anl. 4½%ige | 4½ | 100⅞ bz |
| dito consolid. | 4½ | 104⅛ bz. |
| dito 4%ige | 4 | 96¾ bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 90 bz. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 127½ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101⅛ bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 4½ | 100 bz. |
| Pommersche | 3½ | 81 G. |
| Posensche | 4 | 90¼ bz. |
| Schlesische | 3½ | — — |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 94¾ bz. |
| Pommersche | 4 | 94½ B. |
| Posensche | 4 | 93¾ bz. |
| Preussische | 4 | 94½ B. |
| Westfäl. u. Rhein. | 4 | 96½ B. |
| Sächsische | 4 | 95½ G. |
| Schlesische | 4 | 94 bz.G. |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 110 B. |
| Baiersche 4% Anleihe | 4 | 112¼ B. |
| Cöln-Mind. Prämiensch. | 3½ | 94¼ bz. |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69½ bz
Badische 35 Fl.-Loose 39¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22¾ G
Oldenburger Loose 37 B.

| | |
|---|---|
| Louisd'or 110 G. | Dollars 1,11⅛ G. |
| Sovereigns 6.21¾ bG | Frmd. Bkn. 99 4/5 G. |
| Napoleons 5.10¼ bB | Oest. Bkn. 90⅝ bz |
| Imperials 5.15 G. | Russ. Bkn. 82 1/16 b |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Kündb. Cent.-Bod. Cr. | 5 | 130 G. |
| Unkünd. dto. (1872) | 5 | 102¾ bz. |
| dto. rückbz. à 110 | 5 | 105¾ G. |
| dto. dto. dto | 4½ | 97 bz. |
| Unk. H. d. Pr. B. Crd. B | 5 | 99⅛ bz G. |
| dto. III. Em. dto. | 5 | 99 bz G. |
| Kündb. Hyp.-Schuld. dt. | 5 | 94½ bz. G. |
| Hyp. Anth. Nord-G.-C.B. | 5 | 101½ bz. |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | 5 | 100⅜ B |
| Goth. Präm. Pf. I. Em. | 5 | 104¾ bz. |
| dto. dto. II. Em. | 5 | 103½ B. |
| Meininger Präm. Pfdb. | 4 | 91¾ B. |
| Oest. Silberpfandbr. | 5½ | 69¼ B. |
| dto. Hyp. Crd.-Pfndb. | 5 | 73⅛ bz. |
| Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp. B- | 4½ | 100 bz. |
| Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs. | 5 | 90¼ B. |
| Südd. Bod. Cred. Pfandb | 5 | 101¾ G. |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | 76 B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4 1/5 | 66⅛ bz. |
| do. Papierrente | 4 1/5 | 63⅛ bz. |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 92⅝ bz. |
| do. 64er Präm.-Anl. | 4 | 94 G. |
| do. Credit-Loose | — | 112¼ bz. |
| do. 64er Loose | — | 89 bz. B. |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 132¾ bz. G |
| do. do. 1866 | 5 | 132¼ bz. |
| do. Bod.-Cred.-Pfb. | 5 | 88¾ bz B |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 78¾ bz. G. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 76¾ G. |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 65⅛ bz |
| Amerik. 6% Anl. p. 1882 | 6 | 97¼ G. |
| do. do. p. 1885 | 6 | 99⅝ bz. |
| do. 5% Anleihe | 6 | 97¼ bz. |
| Französische Rente | 4 | 91 bz. |
| Ital. neue 5% Anleihe | 4 | 61¾ G |
| Ital. Tabak-Oblig. | 5 | 83⅝ bz. |
| Raab-Grazer 100 Thlr.-L. | 5 | 79 bz B. |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Türkische Anleihe | 5 | 50¼ bz G. |
| Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl. | 5 | 74⅝ G. |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9⅞ B.

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 99¾ bz |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 82½ B. |
| do. do. VI. | 4½ | 99⅝ B. |
| do. Nordbahn | 5 | 102⅛ bz. |
| Berlin-Görlitz | 5 | 102½ B. |
| dto. | 4½ | 98¾ B. |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | — — |
| do. do. G. | 4½ | 99½ G. |
| do. do. H. | 4½ | 99½ G. |
| Cöln-Minden III. | 4 | 90 G. |
| do. do. do. | 4½ | 99¾ bzB. |
| do. do. IV. | 4 | 90¼ bz. B. |
| do. do. V. | 4 | 90 G. |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 100½ G. |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | — — |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 93 G. |
| do. do. III. | 4 | 92⅝ G. |
| do. do. IV | 4½ | — |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 89⅞ G |
| do. E. | 3½ | 82¼ bz. G |
| do. F. | 4½ | 100⅛ bzB. |
| do. G. | 4½ | — — |
| do. H. | 4½ | 100¼ bz. B |
| do. [illegible] | 5 | 102½ B |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | 98½ G. |
| Cosel-Oderb. Wilh. | 4 | 94 B. |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. | 5 | 102 B. |
| dto. Stargard-Posen | 4 | — — |
| dto. dto. II. Em | 4½ | — — |
| dto. dto. III. Em. | 4½ | — — |
| Oberschl. Zwgb. Lit. C. | 5 | — — |
| do. do. D | 5 | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 101¾ G. |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | | 101⅞ G. |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 96¾ bzB. |
| Chemnitz-Komotau | 5 | 92⅝ bz. |
| Dux-Bodenbach | 5 | 87⅝ B [B |
| Prag-Dux | 5 | 86½ B. b 85¼ |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 92⅝ bz |
| do. do. neue | 5 | 90 bz. |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 84⅝ bz. G |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 67⅛ bzG. |
| Ung. Ostbahn | 5 | 63⅛ G. |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 87½ bz. |
| do. do. II. | 5 | 77⅝ bz. |
| do. do. III. | 5 | 65 |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 79⅝ B. |
| Mähr.-Schl. Centralbhn. | 5 | 72 B |
| Kronpr. Rudolph-Bhn. | 5 | 84⅝ bz. B. |
| Oesterr.-Französische | 3 | 301 bz. |
| do. do. neue | 3 | 292 G |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 248⅛ bz |
| do. neue | 3 | 248⅛ bz. |
| do. Obligationen | 5 | 86⅞ bz. |
| Warschau-Wien II. | 5 | 97¼ bz. B. |
| do. III. | 5 | 95 G. |
| do. IV. | 5 | 94⅝ bz. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1871 | 1872 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 2/5 | 1 | 4 | 37⅛ bz G. |
| Berg.-Märkische | 7½ | 6 | 4 | 112½ à ⅝ bz |
| Berlin-Anhalt | 18½ | 17 | 4 | 171 bzG |
| dto. Dresden | — | 5 | 5 | 72⅝ bz |
| Berlin-Görlitz | 0 | 3½ | 4 | 107¼ bz |
| Berlin-Hamburg | 10½ | 12 | 4 | 224¾ bz |
| Berliner Nordbahn | — | 5 | 5 | 43 bz |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 14 | 8 | 4 | 123 bz G. |
| Berlin-Stettin | 11 9/20 | 12¾ | 4 | 155¼ bzG. |
| Böhm. Westbahn | 8¼ | 5 | 5 | 103½ bz |
| Breslau-Freib. | 9½ | 7½ | 4 | 113⅝ bzB. |
| do. neue | — | — | 5 | 102⅝ bz |
| Cöln-Minden | 11 1/5 | 9 7/20 | 4 | 151 bz |
| do. do. neue | 5 | 5 | 5 | 109½ bzB |
| Cuxhav. Eisenbahn | — | — | 6 | — |
| Dux-Bodenbach B. | 5 | 0 | 5 | 50¾ bz bz |
| Gal. C.-Ludw.-B. | 8½ | 7 | 5 | 99½ et 99¼ |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 0 | 4 | 49½ bzG |
| Hannover-Altenb. | 5 | — | 5 | 67 bzB. |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 5 | 5 | 70¼ bzG. |
| Kronpr.-Rudolfb. | 5 | 5 | 5 | 72½ bzG. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 11¾ | 11 | 4 | 189⅝ bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 42¼ b G |
| Magdeb.-Halberst. | 8½ | 8½ | 4 | 130 bz G. |
| Magdeb.-Leipzig | 16 | 14 | 4 | 260½ bzG. |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 96½ bz |
| Mainz-Ludwigshaf. | 11 | 11 6/10 | 4 | 153 G. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 97⅝ B |
| Oberschles. A. u. C. | 13⅜ | 13⅜ | 3½ | 187 bzB. |
| do. B. | 13⅜ | 13⅜ | 3½ | 167½ bz |
| do. D. | — | — | — | 176 bz |
| Oestr.-Fr.-St.-B. | 12 | 10 | 5 | 262¼ a2½ bz |
| Oester.-Nordwestb. | 5 | 5 | 5 | 123⅝ B. |
| Oestr. südl. St.-B. | 4 | 4 | 5 | 109½ bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 43⅛ bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 3 | 6 | 5 | 126⅝ bz |
| Reichenberg-Pard. | 4½ | 4½ | 4½ | 70½ bz |
| Rheinische | 10 | 9 2/5 | 4 | 144¾ bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 36½ bz |
| Rumän. Eisenb. | 5 | 3 3/5 | 5 | 40¼ bzB. |
| Schweiz. Westbahn | 2 | — | 4 | 41 bzG. |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 102 bzB. |
| Thüringer | 10½ | 9 | 4 | 132¼ bz |
| Warschau-Wien | 12½ | — | 5 | 84⅞ B |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 105¼ G. |
| Berlin Nordbahn | — | 5 | 5 | 51¾ bzB. |
| Breslau-Warschau | 5 | — | 5 | — — |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 2½ | 5 | 70½ bzG. |
| Hannover-Altenb. | 5 | — | 5 | 81⅝ bzG |
| Kohlfurt-Falkenb. | 2½ | 5 | 5 | 87 G. |
| Märk.-Posener | 1½ | 0 | 5 | 76 bzG. |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 81¼ b G. |
| dto. Lit. C. | — | 5 | 5 | 102 bzG. |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 68 bzB. |
| Pomm. Centralb. | 5 | 5 | 5 | 36 bzG. |
| Rechte O.-U.-Bahn | 5 | 6 | 5 | 126 bzB. |
| Rumän. (40% Einz.) | — | — | 8 | 90 bz. |
| Saal-Bahn | — | 5 | 5 | 65⅛ bzG. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Anglo-Deutsche Bk | — | 7½ | 5 | 76¾ B. |
| Allg. Deut. Hand.-G | — | 9¼ | 5 | 72¾ G. |
| Berliner Bank | 15 | 14 | 4 | 93 G. |
| Berl. Bankverein | 16 | 18 | 5 | 116⅛ bzG. |
| Berl. Kassen-Ver. | 12 3/5 | 29 9/10 | 4 | 294 G. |
| Berlin. Hand.-Ges. | 12½ | 12½ | 4 | 142⅛ b |
| Berl. Lombard-Bk | 5 | 11¼ | 5 | 57 bz |
| Berl. Makler-Bank | 25½ | 11 | 4 | 94¾ bz |
| Berl. Prod.-Makl.-B | — | 8½ | 5 | 98¼ b |
| Berl. Wechslerbank | 12½ | 0 | 5 | 46½ bz B. |
| Braunschw. Bank | 8½ | 8⅔ | 4 | 120 G. |
| Bresl. Disc.-Bank | | | | |
| Friedenthal u. C. | 13 | 10 | 4 | 90¾ b B |
| Bresl. Handels-Ges | — | 9 | 5 | — |
| Bresl. Maklerbank | — | 30 | 5 | 104½ G. |
| Bresl. Makl.-Ver.-Bk | 4¼ | 7 | 5 | 92 G |
| Br. Prov. Wechsler-B. | — | 12 | 4 | 78 B. |
| Bresl. Wechslerbank | 12 | 12 | 4 | 76¾ G. |
| Centr.-Bk. f. Genoss. | 12 | 14 | 4 | 92¼ bz |
| Coburger Cred.-Bk. | 10¼ | 7¼ | 4 | 82 G. |
| Danziger Priv.-Bk. | 7 | 7 | 4 | 114½ G. |
| Darmst. Creditb. | 15 | 15 | 4 | 170 bzB. |
| Darmst. Zettelbank | 8 | 7 | 4 | 105¾ bzG. |
| Dessauer | — | — | fr | 13½ G. |
| Deutsche Bank | 8 | 8 | 4 | 90¾ G. |
| Deutsche Unionb. | 11½ | 9½ | 4 | 86⅛ bz G. |
| Disc.-Comm.-A | 24 | 27 | 4 | 231½ bz |
| Genfer Bank | — | — | fr. | 3⅞ G. |
| Genossensch.-Bk. | 10¾ | 10⅞ | 4 | 123 bzB. |
| do. junge | — | — | 4 | 121 B. |
| Gewb. Schuster u. C. | 10⅞ | 10 | 4 | 93 bzG. |
| Görlitzer Vereinsb. | — | 10 | 4 | — — |
| Goth. Grundcred.-B | 9 | 9½ | 4 | 106½ bzG. |
| Hamb. Nordd. Bk. | 12 3/5 | 13¼ | 4 | 152 bz |
| do. Vereins-Bk. | 11½ | 13¾ | 4 | 123 |
| Hannoversche do. | 5 3/5 | 6 8/10 | 4 | 106 bzG. |
| do. Disconto-Bk. | — | 5 | 5 | 61¾ bz |
| Hessische Bank | — | 6⅝ | 4 | 71¾ bzG. |
| Königsberger do. | 11 | 8 | 4 | 75⅛ bz |
| Landw.-B. [illegible] | 14 | — | 5 | 69⅓ bzG. |
| Leipz. Credit-Bnk. | 11 | 15 | 4 | 166 |
| Luxemburger do. | 12 | 12 | 4 | 129⅛ bzG. |
| Magdeburger do. | 5 4/5 | 5⅞ | 4 | 105 b. B |
| Meininger do | 12 | 12 | 4 | 127⅜ bz |
| Moldauer Ld.-Bk. | 6 | 4 | 4 | 48 b. |
| Nordd. Cassenver. | 12 | 15 | 5 | 118¾ b. G. |
| Nordd. Grundcr.-B | 8 | 13¾ | 4 | 97½ G. |
| Oberlausitzer Bk. | 10¾ | 8 3/10 | 4 | 83½ G. |
| Oest. Credit-Actien | 17½ | 18¾ | 5 | 144¾ a3¾ bz |
| Ostdeutsche Bank | — | 8 | 4½ | 72¾ bz |
| Ostd. Producten-Bk | — | 8½ | 6 | 54⅝ bz |
| Posener Bank | 6 4/5 | 6½ | 4 | 100 |
| Pos. Prov. Wechslb. | — | 8 | 4 | 16½ bzG. |
| Preuss. Bank-Act. | 12 3/10 | 13½ | 4 | 185¾ etbzB |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B | 14 | 15 | 4 | 92 bz |
| Pr. Central-Bod.-Cr. | 9½ | 9½ | 5 | 121¼ bzG |
| Pr. Credit-Anstalt | — | 24 | 4 | 58½ bzG. |
| Prov.-Wechsler-Bk | — | 7½ | 5 | 86½ G. |
| Sächs. B. 60% f. S. | 10 | 12 | 4 | 145½ bz |
| Sächs. Cred.-Bank | 11 | 13 | 4 | 85½ bzG |
| Schles. Bank-Ver. | 12 | 14 | 4 | 137⅛ b. G. |
| Schl. Centralbank | — | 13 | 5 | 77 bzG. |
| Schl. Vereins-Bank | — | 9 | 5 | 96¾ bz |
| Thüringer Bank | 9 | 14 | 4 | 117⅞ bz |
| Ver.-Bk. Quistorp | 15 | 19 | 5 | 105 bzB. |
| Weimar. Bank | 7 | 8 | 4 | 112 G. |
| Wiener Unionbank | 16½ | 5 | 5 | 88 bz |
| Berl. Eisenb. Bed.-A. | 10½ | 11½ | 5 | 157¾ G. |
| Märk. Schl. Masch.-G | — | — | 5 | 47⅛ bzG. |
| Nordd. Papierfabr. | 8 1/10 | 8 | 5 | 86¾ bzG. |
| Westend. Comm.-G | 16 | 17 | 5 | 105¼ bzG. |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 12 | 16 4/5 | 5 | 121 bz G. |
| Schles. Feuervers. | 20 | 17½ | 5 | 125½ G |
| Donnersmarkhütte | — | — | 5 | 78 etbzG |
| Königs- u. Laurah. | 12¼ | — | 5 | 199¾ bz |
| Lauchhammer | 7 | — | 5 | 99½ B. |
| Marienhütte | — | — | 6 | 105 bzG. |
| Minerva | 0 | — | 5 | 24 G. |
| Moritzhütte | — | — | 5 | 80 G |
| O. Schl. Eisenwerk | — | 11 | 5 | 66 bzG. |
| Redenhütte | — | 10 | 5 | 87½ bzG. |
| Schl. Kohlenwerk | — | — | 5 | 105½ bzG |
| Schles. Zinkh.-Act. | 6 | 8 | 5 | 105¼ bz |
| do. St.-Pr.-Ac. | 6 | 8 | 5 | 106 bz |
| Tarnowitz. Bergb. | 9 | 20 | 5 | 234½ bz |
| Vorwärtshütte | — | — | 5 | 71 bz |
| Baltischer Lloyd | 10 | 0 | 5 | 49 bzB. |
| Bresl. Bierbrauerei | 7 | — | 5 | 64 G. |
| Bresl. E.-Wagenb. | 7 | 7½ | 5 | 75¾ b |
| do. verein. Oelfab. | - | — | 5 | 72¾ bz |
| Erdm. Spinnerei | — | 9 | 5 | 68½ bzG. |
| Görlitzer Eisenb.-B. | 0 | 0 | 5 | 63 G. |
| Hoffm's Wagenfab. | — | 6 | 5 | 60 bzG. |
| Oberschl. Eisenb.-B | 10 | 1 | 5 | 124¼ bz |
| Schl. Leinenindustr. | 6 | — | 5 | 105½ b G. |
| S. Act. Br. (Scholtz) | 9 | — | 5 | 62½ bzG |
| do. Porzellan | — | 7 | 5 | 68 B |
| Schl. Tuchfabrik | 11 | — | 4 | 85 B. |
| do. Wagenb.-Anst. | — | 9 | 4 | 66½ G |
| Schl. Wollw.-Fab. | — | 10 | 4 | 43 G. |

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

**Berlin**, 27. Aug. Weizen: Termine matter. Gekündigt 9000 Ctnr. Kündigungspreis 88½ Thlr. Loco 80—98 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro August 88½—88 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., September-October 88½—87 Thlr. bez., October-November 86¼—86¾ Thlr. bez., November-December 85—¾—84½ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen — Thlr. bez. — Roggen loco ging mäßig um, und erzielte letzte Preise. Im Terminverkehr war es sehr still. Die Haltung ist als eine matte zu bezeichnen, jedoch haben die Preise gegen gestern nur eine kleine Einbuße erlitten. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 60¼ Thlr. — Loco 60—71 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer — Thlr. bez., neuer 67½—69 Thlr. ab Bahn bez., feiner 69½ Thlr. bez., exquisiter — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. August 61—60¾ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., September-October 61—60¾ Thlr. bez., October-November 61¼—60¾—60⅞ Thlr. bez., November-December 61¼—60¾—60⅞ Thlr. bez., pro April-Mai 1874 61—60⅝—¾ Thlr. bez. — Rüböl etwas besser bezahlt, aber nicht sehr belebt. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 19¾ Thlr. bez. — Spiritus beobachtete feste Tendenz, erzielte auch etwas höhere Preise, loco ohne Faß 24 Thlr. 12—15 Sgr. bez., pro August 24 Thlr. 9—6 Sgr. bez., August-September 23 Thlr. 26—29—25 Sgr. bez., September-October 20 Thlr. 10—12—10 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 5—8—3 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 18—14 Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 26—28—26 Sgr. bez. Gekündigt 40,000 Liter. Kündigungspreis 24 Thlr. 8 Sgr. — Wetter: Bewölkt und warm.

† **Breslau**, 28. August, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen matter, bei reichlichen Zufuhren, Preise unverändert.

Weizen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 bis 9 Thlr., gelber 7⅚—8 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilog. 6⅚ bis 7 5/12 Thlr., feinste Sorte 7⅔ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅓ Thlr., weiße 6½ bis 6⅔ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4⅔ bis 5 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅔ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅚ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 4⅓ Thlr., blaue 3⅓ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais steigend, pr. 100 Kilog. 5¾—6¼ Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein ohne Zufuhr.

| Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf. | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Winter-Raps | 7 | 15 | — | 8 | 5 | — | 8 | 10 | — |
| Winter-Rübsen | 7 | 10 | — | 7 | 23 | — | 7 | 27 | — |

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅚—10⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

[Militär-Wochenblatt] Schultze, Major à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regmts. Nr. 6, bisher Direktor der Pulverfabrik in Neisse und kommandirt bei der Pulverfabrik in Metz, zum Direktor der bei Hanau herzustellenden Pulverfabrik ernannt. Hedemann, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, unter Beförderung zum Major, in das 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 versetzt. Binder, Hauptm. u. Comp.-Chef im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggr. v. Mützschefahl, Sec.-Lt. vom 4. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 63, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70 versetzt. v. Wolffframsdorff, Hauptm. aggr. dem 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, als Comp.-Chef in das 8. Westf. Inf.-Regt. Nr. 57 einrangirt. Büchner I., Büchner II., Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, zu Sec.-Lts. der Res. des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, Horn, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, Thomas, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Jauer) 2. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59, Kügler, Gerlich, Baensch-Schmidtlein, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. der Reserve des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, v. Imhoff, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschl. Ldw.-Regts. Nr. 46, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59, Wuerl, Sorsche, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. der Res. resp. des 2. Brandenb. Drag.-Regts. Nr. 12 und des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Müller, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 4. Oberschl. Infanterie-Regts. Nr. 63, v. Mrozinski, Vice-Feldwebel vom 1. Bataillon (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, Baarth, Vice-Wachtmstr. von demselben Bat., zum Sec.-Lieut. der Res. des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2, Hepner, Fenrych, Wewierowski, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Pos. Landwehr-Regts. Nr. 19, zu Sec.-Lts. der Res. des 3. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 50, v. Znaniecki, Vice-Wachtm. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, Dierking, Vice-Feldw. v. 2. Bat. (Ostrowo) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Szperlinski, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Hauptm., — befördert. Strahl, Unteroffizier vom 1. Schles. Gren.-Rgt. Nr. 10, zum Port.-Fähnr., v. Sydow I., Sec.-Lieut. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, zum Pr.-Lt., Werner, Unteroff. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, v. Witowski, Unteroff. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, zu Port.-Fähnr., — befördert. Seyb, Major aggr. dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in das 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11 einrangirt. Dierig, Beyer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zu Sec.-Lts. der Res. resp. des 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18 und des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Wachner, Neugebauer, Vice-Wachtm. von demselben Bat., zu Sec.-Lts. der Res. des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Bennecke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, Schubert, Vice Feldw. vom 2. Bat. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18, Bötticher, Vice-Wachtm. von demselben Landw.-Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, Elsner, Pr.-Lt. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Hauptm., — befördert. v. Wright, Oberst und Chef des Generalstabes VIII. Armee-Corps, der Rang und die Competenzen eines Brigade-Commandeurs verliehen. v. Pfuhl, Oberst und Commandeur des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, zur Führung der 5. Cav.-Brig., für den beurlaubten Brigade-Commandeur commandirt. v. Heuduck, Oberst und Commdr. des 1. Hess. Hus.-Regts. Nr. 13, zur Führung der vakanten 21. Cav.-Brig. commandirt. v. Haenlein, Major und etatsmäßiger Stabsofficier vom Brandenb. Hus.-Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, zur Führung des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, für den beurlaubten Regts-Commandeur, commandirt. Meyern und Hohenberg, Major und etatsm. Stabsofficier im 1. Westf. Hus.-Regmt. Nr. 8, als aggregirt zum Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2, Freiherr v. Lützow, gen. v. Dorgelo, Major und etatsm. Stabs-Offizier im 2. Rhein. Husaren-Regmt. Nr. 9, als aggreg. zum 1. Hessischen Husaren-Regmt. Nr. 13 versetzt.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.